

AGGERTALER

DAS MAGAZIN FÜR DAS AGGERTAL

3 | 2019



Gummersbach im Zeichen des Themas „Mobilität“

„MOBIL SEIN in Gummersbach“
am 5. und 6. Oktober 2019 – Seite 5

KULTUR

Seite 9

Eisenbahnmuseum
Dieringhausen

KULTUR

Seite 12

Virtuosin auf dem
Klavier: Luisa Imorde

VEREINSLEBEN

Seite 34

HVV: Der Motor der
„Perle des Aggertals“



Gummi Berger Gruppe

Wir
suchen Dich!

Hi, ich bin der Antonio!

Kfz-Meister bei Gummi Berger



MICHELIN

PIRELLI

FALKEN

mobil. ehrlich. persönlich.

finde-ins-team.de

IMPRESSUM

Herausgeber & Druck

Welpdruck GmbH
Dorfstraße 30, 51674 Wiehl
Telefon 02262 7222-0
info@welpdruck.de
Amtsgericht Köln, HRB 57879
Geschäftsführer: Michael Welp

Erscheinung, Auflage

4 x jährlich, 42.000 Exemplare

Koordination und Vertrieb

Susanne Kreuder
vertrieb@der-medienverlag.de
Telefon 02262 7222-12

Redaktion

Dieter Lange (Leitung)
Vera Marzinski
Anna-Lena Schäfer
Marie-Luise Dörfel
redaktion@der-medienverlag.de

Layout

Vitamin D GbR | Büro für Design
Am Faulenberg 9, 51674 Wiehl
info@vitamin.d.de

Verteilung

kostenlos an alle Haushalte
im Verteilgebiet

Titelbild

© gmerleben agentur
Elektrofahrzeug der AggerEnergie
vor der Vogtei in Gummersbach

Der Herausgeber haftet nicht für eventuell erlittenen Schaden, der aus Fehlern und/oder Unvollständigkeits aus dem Inhalt dieses Magazins hervorgeht. Zugleich ist der Herausgeber nicht verpflichtet, unverlangt eingesandte Artikel oder Bilder zurückzusenden. Der Inserent ist für die von ihm eingereichten Texte, Bilder oder Logos, etc. selbst verantwortlich. Der Inserent schützt die Welpdruck GmbH vor allen Forderungen, die aus dem Verstoß gegen Rechte Dritter im Bezug auf Marken, Patente, Urheberrechte oder anderer Rechte hervorgehen sollten. Eine Vervielfältigung abgedruckter Texte ohne vorherige Absprache und Zustimmung mit der Welpdruck GmbH ist unzulässig und strafbar. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht automatisch die Meinung des Verlages wieder.

Liebe Leserinnen und Leser,

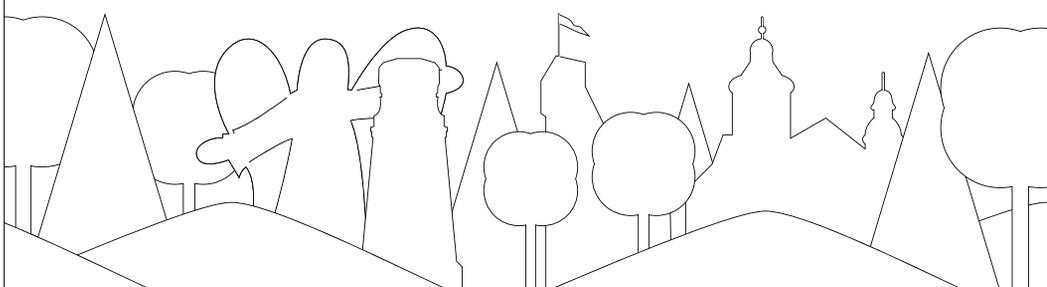
eine nicht ganz ernst gemeinte Frage: Haben Sie schon Ihre Weihnachtsgeschenke gekauft? Spaß beiseite – aber finden Sie es nicht auch befremdlich, wenn Sie mitten in der heißen Jahreszeit in den Supermärkten schon die ersten Auslagen mit Dominosteinen und sonstigem Adventsgebäck sehen? Sicher, die Sommerferien sind vorbei, aber das ist doch noch kein Grund, uns schon auf den bevorstehenden Winter, der, wie man ja weiß, ganz bestimmt kommt, einzustimmen. Freuen wir uns lieber auf einen – hoffentlich – schönen Herbst und einen „Goldenen Oktober“.

Freuen dürfen Sie, liebe Leserinnen und Leser, sich auch über die neueste Ausgabe unseres Magazins, das neben Tipps für Kultur- und andere Veranstaltungen wieder eine ganze Reihe lesenswerter Reportagen und Hintergrundgeschichten beinhaltet. Eine kleine Kostprobe gefällig? Natürlich geben wir Ihnen wieder Tipps, wie Sie unsere schöne Heimat aktiv erkunden können, sei es mit dem Fahrrad (Seite 15) oder auf Schusters Rappen, wobei wir Ihnen diesmal den Rundwanderweg um den Stausee Bieberstein (Seite 18) oder eine Wanderung durch das Naturschutzgebiet Wacholdergebiet Branscheid (Seite 40) ans Herz legen. In dem Zusammenhang empfehlen wir Ihnen auch die Lektüre unseres Gesundheitstipps zum Thema Bluthochdruck (Seite 16) und wie man mit richtiger Ernährung Stress abbauen kann (Seite 42). Apropos gesunde Ernährung: In unserer Serie über „BERGISCH PUR“ stellen wir diesmal den Schäferhof Eichenhof im Wiehler Alpetal (Seite 36) vor. Und wenn Sie mal lecker auswärts essen gehen wollen, wie wäre es mit einem Besuch in der neuen Wiehler Tapas- und Weinbar „Tapateca“ (Seite 44)?

Aber diese Ausgabe bietet noch viele weitere interessante Lese Geschichten: So stellen wir das Eisenbahnmuseum Dieringhausen (Seite 9) vor, schauen hinter die Kulissen des Bielsteiner Männerchores (Seite 46), des Heimat- und Verschönerungsvereins Runderoth (Seite 34) und des Vereins „Helfende Hände Oberberg“ (Seite 32). Interessante Porträts lesen Sie über die junge Wiehler Pianistin Luisa Imorde (Seite 12), den erfolgreichen Alters-Leichtathleten Friedhelm Lang und den Elsenrother Hobbymeteorologen Jörn Karthaus (Seite 31) und, und, und...

Liebe Leserinnen und Leser, wir wünschen Ihnen bei der Lektüre dieses Magazins viel Spaß – und freuen Sie sich schon auf die nächste Ausgabe, die Ende November erscheint.

**Ihr Verlags- und Redaktionsteam
der medienverlag**





42



44



14



36

Gemeinsam für unsere Region

6 **TERMINE**
Veranstaltungen in Oberberg

8 **KULTURTERMINE**
Kulturelle Veranstaltungstipps

9 **KULTUR**
Eisenbahnmuseum

12 **KULTUR**
Pianistin Luisa Imorde

14 **KULTUR**
Burghaus Bielstein

15 **OBERBERG AKTIV**
Mit dem Rad durchs Bergische

16 **OBERBERG AKTIV**
Bluthochdruck

18 **OBERBERG AKTIV**
Wandern im Oberbergischen

20 **WIRTSCHAFT**
Die Gummi Berger Gruppe

22 **GESICHTER & GESCHICHTEN**
Friedhelm Lang ist Weltmeister

31 **GESICHTER & GESCHICHTEN**
Elsenrother Hobby-Meteorologe Jörn Karthaus

32 **GESELLSCHAFT**
Helfende Hände Oberberg

34 **VEREINSLEBEN**
Heimatverein Ründeroth

36 **BERGISCH PUR**
Die Eichenhof-Schäferei

39 **BUCHTIPP**
von Mike Altwicker

40 **NATUR & UMWELT**
Wacholdergebiete

42 **GESUNDHEIT**
Stressabbau durch Ernährung

44 **GASTRONOMIE**
Tapas- und Weinbar Tapateca

46 **VEREINSLEBEN**
Bielsteiner Männerchor

48 **GESELLSCHAFT**
Wenn wir selbst nicht mehr entscheiden können



Gummersbach im Zeichen des Themas „Mobilität“

Text: Dieter Lange **Foto:** gmerleben agentur

Das Thema Mobilität betrifft heute jeden, egal ob Schüler auf dem Fahrrad, den Berufspendler oder Senior mit Gehhilfe. Wie umfangreich die verschiedenen Aspekte dieses Themas sind, zeigt die von der AggerEnergie präsentierte Veranstaltung „MOBIL SEIN in Gummersbach“ am Wochenende 5./6. Oktober 2019 im gesamten Stadtzentrum Gummersbachs. Die Palette reicht vom 1. Autosalon in der SCHWALBE-Arena über die Möglichkeiten der E-Mobilität bis hin zum Testparcours für Menschen mit Behinderung. Im Mittelpunkt der Messe stehen Fahrzeuge, Produkte und Dienstleistungen, wobei kaum ein Bereich der Mobilität ausgespart bleibt.

Beim 1. Gummersbacher AUTOSALON wird die SCHWALBE-Arena in ein riesiges Autohaus verwandelt, wenn Fachhändler aus der Region auf mehr als 2.200 Quadratmetern und in der Innenstadt die neuesten Modelle glänzend präsentieren. Ausschließlich um E-Mobilität geht es auf der Präsentationsmeile der AggerEnergie in der Nähe des Autosalons, wobei Besucher kostenlos E-Scooter und E-Autos des Energieversorgers testen können.

Die GHD GesundHeits GmbH Deutschland wird den Umgang mit neuesten Hilfsmitteln der Reha-Technik in den Mittel-

punkt stellen und lädt zum Ausprobieren ein, während die Johanniter-Unfall-Hilfe für Aufmerksamkeit in Bezug auf Hilfe, Retter und High Tech sorgt. Am Samstag, 5. Oktober, können Erwachsene und Kinder beim Tag der offenen Tür der Polizei des Oberbergischen Kreises in dem neuen Gebäude an der Hubert-Sülzer-Straße einen Blick hinter die Kulissen der Polizeiarbeit werfen.

Im Einkaufszentrum Bergischer Hof ist außerdem eine Zweiradausstellung zu besichtigen und die WSM GmbH stellt Fahrradgaragen aus. Weiterhin sind die Stadt Gummersbach und die Sparkasse Gummersbach mit einem Infostand vertreten. Präsentieren werden sich bei der Veranstaltung zudem die „Tribute Police Cars“. Außerdem findet am 6. Oktober in der gesamten Innenstadt ein verkaufsoffener Sonntag statt.



Weitere Infos:
www.gmerleben.de



SEPTEMBER

So., 15. Sept. | 12:30 - 17:00 Uhr

Weltkindertag 2019

Im Mittelpunkt stehen vielfältige Spiel- und Mitmachaktionen für Kinder und Informationsstände für die Erwachsenen. Auf einer Bühne sorgen große und kleine Akteure für eine bunte Programmierung. Veranstalter: Stadt Wiehl, Jugendamt

📍 **Wiehl** | Wiehlpark

🎟️ Eintritt frei!

📞 0151 1270692

Sa., 21. Sept. | 11:00 - 19:00 Uhr

17. Historisches Oldtimer-Traktorentreffen in Hengstenberg

Es gibt wieder Geschicklichkeitsspiele für Mensch und Maschine, technische Highlights und ein kleines, aber sicher abwechslungsreiches Bühnenprogramm. Für das leibliche Wohl wird ebenfalls wie immer bestens gesorgt, denn auch die Gulaschkannone wird wieder dabei sein, so dass es neben den seit Jahren bekannten Spezialitäten auch wieder eine leckere Erbsensuppe geben wird. Wie immer wieder der Hinweis an dieser Stelle, dass das Fest ausschließlich am Samstag stattfindet. Veranstalter: Dorfgemeinschaft Hengstenberg e.V.

📍 **Wiehl** | Hengstenberg

🎟️ Eintritt frei!

📞 info@treckerfreunde-hengstenberg.de

Sa., 21. Sept. | 19:00 Uhr

Alpenfieber – Rock in der Berg. Schweiz

Open Air Konzert mitten in den Bergen – auf der Außenterrasse der Gaststätte „Bergische Schweiz“ mit Jen & Berry's. Die fünf Projektmusiker mit bergischen Wurzeln bieten eine buntgemischte Palette voller Rock- & Pop-Coversongs. Ob charmant angestaubt oder brandaktuell, ob auf Englisch oder Deutsch. Einlass ab 18:30 Uhr.

📍 **Engelskirchen** | Oberstaat 25

🎟️ 7,50 € zzgl. 1,00 € VVK-Gebühr

📞 02263 83-401 bis -405

So., 22. Sept. | 11:00 - 18:00 Uhr

Erpelfest



© KiWi-Werbekonzepzion

Ein Fest rund um die tolle Knolle. Live-Musik, Essen und Trinken, Spiel und Spaß, Kinderprogramm mit den Gemeindewerken Nümbrecht. An diesem Sonntag haben die Nümbrechter Geschäfte die Türen weit für Sie geöffnet. Veranstalter: Nümbrechter Aktionsgemeinschaft

📍 **Nümbrecht** | Ortskern

🎟️ Eintritt frei!

OKTOBER

Mi., 02. Okt. | 18:00 Uhr

Mallorca-Party

mit Mickie Krause, Honk! und DJ Schall, Veranstalter: Taxi Lang GmbH

📍 **Nümbrecht** | GWN-Arena

🎟️ 24,50 €

📞 02293 912233

Do., 03. Okt. | 11:00 - 17:00 Uhr

Bergischer Prüllmarkt

Ein Trödelmarkt wie in alten Zeiten. 90 % Antik und Trödel. Es findet kein Volkswagen-Treffen statt.

Veranstalter: Veranstaltungsbüro Grote und Hiller

📍 **Nümbrecht** | Ortskern

🎟️ Eintritt frei!

📞 02293 539, www.grote-hiller.de

Sa., 05. Okt. | 10:00 Uhr

Auf Schusters Rappen...

Wanderung des Heimatvereins Nümbrecht mit Werner Hofmann und anschließender Führung durch die Fruchtsaftkellerei Weber in Lindscheid. Rückweg ca. 12:30 Uhr. Veranstalter: Nümbrecht im Lesefieber n.e.V.

📍 **Nümbrecht** | Säulenbrunnen

🎟️ Eintritt frei!

📞 www.echt-lesefieber.de

Sa., 05. Okt. | 11:00 - 19:00 Uhr

So., 06. Okt. | 11:00 - 18:00 Uhr

Tierischer Herbstmarkt

Über 80 Verkaufs- und Informationsstände für Hunde, Katzen, Pferde, Nager und Aquaristik-Freunde warten mit Angeboten, Gratisproben und Gewinnspielen auf die Besucher. Zudem gibt es ein hochwertiges Show- und Rahmenprogramm und ein Experten-Forum mit interessanten Vorträgen und Diskussionsrunden. Eine Greifvogel-Flugshow (täglich 16 Uhr) und eine Abendshow (Comedy-Programm: „Ist das Ihr Hund, der sich gerade am Buffet bedient?“) am Samstagabend runden die Veranstaltung ab. VOX-Pferdeprofi Sandra Schneider kommt auch zum Tierischen Herbstmarkt. Der Eintritt wird komplett der „Rettungshundestaffel Rhein-Berg/Oberberg“ gespendet.

📍 **Reichshof** | Gut Hahnenseifen

💰 3,00 € (Kinder bis 12 Jahren frei)

📞 02293 912233

So., 06. Okt. | 10:00 - 18:00 Uhr

Obstwiesenfest



Foto: Jacqueline Schäfer, LVR

Obst satt gibt es am Erntedanktag im LVR-Freilichtmuseum Lindlar. Es dreht sich alles um Obstbäume, Obsternte und Obsterzeugnisse. Gegen 12.15 Uhr wird der traditionelle Erntedankzug des Heimatvereins Hohkeppel seinen Weg durch die Gemeinde Lindlar starten. Eine große Obstsortenschau mit traditionellen Apfel- und Birnensorten aus der Region, die im Supermarkt heute nicht mehr zu finden sind.

📍 **Lindlar** | Freilichtmuseum

💰 9,00 € (Kinder frei)

📞 freilichtmuseum-lindlar.lvr.de

Mi., 09. Okt. | 16:00 Uhr

Kultur für Kids: Wut muss raus – aber wie?

Eine unterhaltsame musikalische Ausbildung zum Wut-Experten für Kinder von 4-8 Jahren. Am Ende erhält jedes Kind eine Medaille. Veranstalter: Kulturkreis Wiehl e.V.

📍 **Bielstein** | Burghaus

💰 6,00 €

📞 02262 99285

So., 20. Okt. | 10:00 - 18:00 Uhr

„Äpelfest“

Das Kartoffelfest lockt mit kulinarischen Köstlichkeiten aus Kartoffeln und Ausstellungen über Kartoffelsorten. Hier werden neue und historische Variationen der tollen Knolle präsentiert. Wer eine davon kaufen oder sogar selbst anbauen möchte, wird fachmännisch beraten.

📍 **Lindlar** | Freilichtmuseum

💰 9,00 € (Kinder frei)



Zur Person:

- Master Personal Trainer
- Fitnesstrainer A-Lizenz
- Functional Trainer
- Lizenz für Reha-Sport-Orthopädie
- Rückenschullehrer
- Osteoporosetrainer
- Trainer für Therapie und Prävention
- Ernährungstrainer
- Fitnessmasseur



Esther Schittko
ESKO-PERSONAL-TRAINING

Ihr Partner für

- **Fitness**
- **Gesundheit**
- **Rehabilitation**

im Bergischen Land



Telefon: 02262 699855
www.esko-personal-training.de

KONZERTE

Do., 19. September | 20:00 Uhr

Krüger Rockt!

Zu hören gibt es alles, was die Fünfziger zu bieten hatten, ob Schnulze, Doo-Wop, Boogie oder Rockabilly. Stücke von Chuck Berry, Little Richard, Bill Haley, Everly Brothers, Jerry Lee Lewis, Elvis, Buddy Holly und vielen mehr. Die Veranstaltung ist unbestuhlt.

📍 **Bielstein** | Burghaus

🎫 17,00 € (Kartenvorverkauf bei Wiehl-Ticket, Tel. 02262 99285)

BALLETT

So., 17. Nov. | 12:00 + 16:00 Uhr

„Der Nussknacker“ Ballettaufführung mit Musik von Peter Tschaikowski

Das Mädchen Clara, die Zuckerfee und der Nussknacker-Prinz werden mit den Schneeflöckchen, den Bonbons und Eisprinzessinnen den Ballettklassiker in 90 Minuten kurzweilig und abwechslungsreich aufführen. Clara bekommt einen Nussknacker geschenkt, der sich später in einen Prinzen verwandelt. Die 130 Schülerinnen und Schüler im Alter von 4 bis 55 Jahren freuen sich darauf, den „Nussknacker“ präsentieren zu dürfen.

📍 **Engelskirchen** | Grundschule

🎫 Erw.: 15/17 €; Kinder: 12/14 € (VVK: 02263 9291551)

📄 ballettschule-engelskirchen.de

KUNST

So., 06. bis So., 27. Oktober

Malerei Lars Reiffers



Foto: Lars Reiffers

Seine Bilder sind in der Manier der alten Meister gemalt, dennoch weisen die Stillleben, Fische, Blumen und Landschaften ungewöhnliche Sichtweisen und ganz neue Perspektiven auf. Veranstalter: KUNSTVEREIN NÜMBRECHT e.V.

Eröffnung: 06.10.2019, 11:30 Uhr

📍 **Nümbrecht** | Haus der Kunst

🎫 Eintritt frei!

Di., 19. Nov. bis Fr., 10. Jan.

Barbara Wiede

„Eigene Betrachtungen“

Arbeiten in Acryl auf Leinwand
Zwischenmenschliche Erlebnisse, Träume und besondere Begebenheiten sind in gemalten Gefühlswelten verarbeitet. Die Ausstellung kann während der Öffnungszeiten des Rathauses besucht werden.

📍 **Waldbröl** | Rathaus Foyer

🎫 Eintritt frei!

LESUNGEN

Di., 08. Oktober | 20:00 Uhr

Andreas Engelmann: Aber Glaube! Ein Gruselabend

Eine Reise wird zum Albtraum. Ein mysteriöser Fleck wird zur Gefahr. Ein Halloweenspaß gerät außer Kontrolle. Der Fluch einer Hexe überdauert die Zeiten. Worte, die das Leben wiedergeben, bedeuten den Tod.

📍 **Engelskirchen** | Hansen & Kröger

🎫 Eintritt frei!

Mo., 21. Oktober | 20:00 Uhr

Sönke Möhring liest norwegische Krimis

Lesung mit musikal. Begleitung



Foto: Thorsten Wulff

Lars Lenth „Schräge Vögel singen nicht“; Samuel Bjørk „Bitterherz“.

📍 **Wiehl** | Forum Volksbank

🎫 15,00 Euro (Kartenvorverkauf bei Hansen & Kröger in Wiehl)

📄 02262 797927



Eisenbahnmuseum Dieringhausen: Ein touristischer Leuchtturm für die ganze Region

Text: Dieter Lange **Foto:** IG-Bw-Dieringhausen

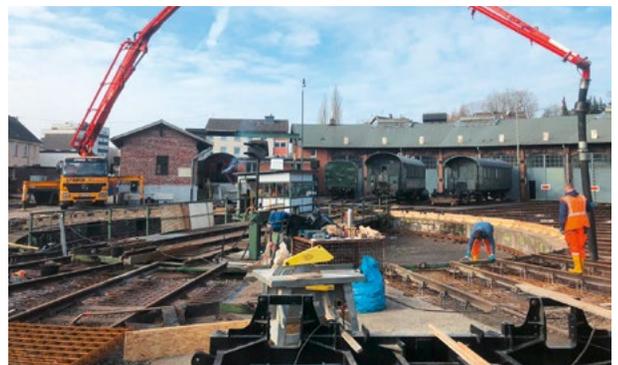
Dass Dieringhausen einmal der Dreh- und Angelpunkt im Bergischen Land in Sachen Eisenbahn war und der gesamte Ort von der Eisenbahn lebte, das wissen heute nur noch die älteren Einwohner des Gummersbacher Stadtteils im Aggertal. Dennoch gibt es hier noch eine Institution, die an längst vergessene Zeiten erinnert und in der immer noch Industriekultur gelebt wird – das Eisenbahnmuseum Dieringhausen, das von der IG Bw Dieringhausen (Interessengemeinschaft und Förderverein des Eisenbahnmuseums Gummersbach-Dieringhausen e.V.) betrieben wird. Das Eisenbahnmuseum vermittelt den Besuchern einmal einen Einblick in mehrere hundert Jahre Eisenbahngeschichte, es ist aber kein „totes Museum“, wie Vereinsprecher Volker Eisenhauer betont: „Hier werden noch Loks und Wagen restauriert und repariert, wie in den 1950er Jahren. Wir sind praktisch noch ein Bahnbetriebswerk, wenn auch auf kleiner Flamme.“

Herzstück des Museums ist der historische Lokschuppen mit elf Ständen aus dem Beginn des 20. Jahrhunderts mit dazugehöriger Drehscheibe, übrigens die einzige

noch intakte im Rheinland, wie Eisenhauer nicht ohne Stolz berichtet. Auf dem 11.000 Quadratmeter großen Gelände befinden sich noch alle Anlagen, die zu einem echten Dampf-Bahnbetriebswerk gehören: Drehscheibe, Sturzbockbohrung, Wasserkräne und auch Werkstätten. Die stehende Anlage gilt als „touristischer Leuchtturm“ für die gesamte Region und lockt Eisenbahnfans aus ganz NRW und anderen Bundesländern, aber auch aus dem benachbarten Ausland ins Oberbergische. Besonders die alten Dampfloks der Baureihen 93, 41, V60 und G10 begeistern die Eisenbahnfans aus nah und fern. „Für den Tourimusverband ‚Das Bergische‘ hat unser Museum ein Alleinstellungsmerkmal für die gesamte Region“, berichtet Eisenhauer. Die Anfänge des Eisenbahnmuseums Dieringhausen begannen 1982 mit der Anmietung des Areals, das seit dieser Zeit auch unter Denkmalschutz gestellt wurde. Durch die Gründung einer Museumsgesellschaft sowie des Vereins „Eisenbahnfreunde Flügelrad Oberberg“, aus dem 2009 der Verein IG Bw Dieringhausen hervorging, wurden erste Grundlagen zur Erhaltung des Bahnbetriebswerkes in seiner ursprünglichen Form geschaffen. Der Ausbau eines Eisenbahnmuseums wurde durch den Kauf der Anlage durch den Lindlarer Eisenbahnfan ▶

Hermann Haeck angegangen. Das Museum etablierte sich und der Sammlungsbestand wurde stetig erhöht, so dass es heute viele historische Eisenbahnfahrzeuge im Museum zu betrachten gibt. 2008 starb der Eigentümer Hermann Haeck und das Museum wurde in die nach ihm benannte Stiftung eingegliedert. Der Verein IG Bw Dieringhausen ist heute Pächter der Anlage, hat zudem inzwischen auch viele eigene Exponate angeschafft, die es hier ebenfalls zu besichtigen gibt.

Der Verein IG Bw Dieringhausen zählt heute 75 Mitglieder, davon rund 20 aktive, die großes Engagement beweisen und viel Freizeit in die Reparatur und Restaurierung der Eisenbahnfahrzeuge stecken. Stellvertretend für sie nennt Volker Eisenhauer Niels Neubauer, Christian Melzer, Ulli Menzl und viele Andere, wobei Christian Melzer und der erst 15-jährige Youssuf Kiani im Vorjahr für ihr ehrenamtliches Engagement von Bürgermeister Frank Helmenstein mit der silbernen Stadtmedaille der Stadt Gummersbach ausgezeichnet wurden. Überhaupt ist das gute Miteinander die Stärke des Vereins. Neben den Ehrenamtlern beschäftigt der Verein mit dem taubstummen Schreiner Sascha Langenfeld seit fast



zehn Jahren auch einen hauptamtlichen Mitarbeiter, der durch eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme hier einen Job fand. Die fixen Kosten von rund 50.000 Euro pro Jahr sind natürlich durch die Mitgliedsbeiträge und Eintrittsgelder für das Museum auch nicht annähernd gedeckt. Deshalb ist der Verein unbedingt auf die historischen Zugfahrten mit der Dampflokomotive „Waldbrol“ durch das Wiehltal angewiesen. „Damit verdienen wir unser Geld, der Bergische Löwe ist praktisch unser Goldesel“, gibt Vereinssprecher Volker Eisenhauer unumwunden zu.

Verständlich, dass die IG Bw Dieringhausen deshalb im Vorjahr kurz vor dem Aus stand, da angesichts von Gleisbauarbeiten auf der Bahnstrecke zwischen Dieringhausen und Osberghausen die touristischen Fahrten ausfallen mussten. „Ohne Hilfe von außen hätten wir diese Durststrecke nicht überstanden“, ist Eisenhauer überzeugt. Besonders willkommen waren dabei die 105.000 Euro, die der Verein aus Mitteln des Denkmalschutzes für die Instandsetzung der Gleise bewilligt kam. In diesem Zusammenhang dankt Eisenhauer besonders der Stadt Gummersbach („Da finden wir heute immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen“), die

die umfangreichen Bewilligungsunterlagen für den Antrag an die Bezirksregierung erledigt hat: „Das hätten wir allein nie geschafft.“ Und für dieses Jahr hat die NRW-Stiftung der IG Bw Dieringhausen 30.000 Euro für die weitere Sanierung des Schienenkranzes zugesagt. Wie wichtig diese Sanierung war, betont Eisenhauer nochmals: „Ohne die hätte uns das Eisenbahnbundesamt die Anlage stillgelegt.“

In diesem Jahr dampft der „Bergische Löwe“ zwar wieder von Dieringhausen bis Wiehl, aber sorgenfrei ist der Verein dennoch nicht. Da ist einmal die große Trockenheit, wodurch einige touristischen Fahrten durch das Wiehl wegen der drohenden Waldbrandgefahr nicht mit der Dampflok „Waldröl“ sondern mit einer angemieteten Diesellok gemacht werden mussten. Hinzu kommt, dass der Verein in diesem Jahr ohnehin Einnahmeverluste in Kauf nehmen muss, da an einem Waggon aus den 1920er Jahren Mikrorisse an einer Achse festgestellt wurden und im vergangenen Herbst stillgelegt wurde. „Dadurch haben wir in den drei noch funktionstüchtigen Wagen nur 133 Plätze zur Verfügung, aber die Einnahmen von 70 Plätzen fehlen“, sagt Eisenhauer, der hofft, dass man die Reparatur bald in Angriff nehmen kann.

Insgesamt führt der Verein rund 25 Fahrten mit dem „Bergischen Löwen“ durch, wobei besonders die Nikolausfahrten der absolute Renner sind, denn diese Fahrten sind schon Wochen vorher ausgebucht und Volker Eisenhauer erzählt

stolz von Stammkunden, die sogar aus dem Alten Land bei Hamburg nach Dieringhausen anreisen, um die 13 Kilometer lange Strecke von Dieringhausen nach Wiehl mit dem „Bergischen Löwen“ zu genießen.

„Bergischer Löwe“ – Fahrplan 2019

21. September

Sonderfahrt mit Livemusik (ausverkauft)

22. September

13. Oktober

27. Oktober (Reibekuchenfahrt)

10. November (St. Martinsfahrt)

1. Dezember

(Nikolausfahrt, weitere Fahrten je nach Anmeldung)

22. Dezember

Pendelfahrten zum Weihnachtsmarkt Bielstein

Infos über Betriebstage, Museumsöffnungszeiten und Fahrplan des „Bergischen Löwen“ unter:

i www.ig-bw-dieringhausen.de



SCHUHE DIE BEGEISTERN!



Alle Schuhe im internet unter schuhe.de,
schuhmoden-seitz.de sowie Reservierung online

SEITZ



Virtuosin auf dem Klavier: Luisa Imorde

Text und Foto: Vera Marzinski

„Wie Beethoven stamme ich aus der Region Bonn – nun lebe ich in Salzburg, wo Wölfl zur Welt kam“, so Luisa Imorde im Trailer zu ihrer Klassik-Aufnahme „L’Affaire d’honneur“. Die Präsentation der Einspielung fand am Originalschauplatz des Klavierduells zwischen Joseph Woelfl und Ludwig van Beethoven in der Villa Xaipe am Schönbrunner Schlosspark statt. Ein musikalischer Ehrenstreit der beiden, von der jungen Pianistin wieder zum Leben erweckt. Mit ihrem Spiel verzauberte sie schon als Sechsjährige bei „Jugend musiziert“. Glutvoll, nachdenklich und immer sehr leidenschaftlich ist ihr Spiel heute. So auch bei Auftritten in ihrer Heimatstadt Wiehl – hier war sie Schülerin am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium und zählte zu dessen 50-jährigen Jubiläum mit ihren Soli am Flügel zu den Höhepunkten des Festakt-

Programms. Im Burghaus Bielstein spielte sie dann bei einem Konzert im September 2017 unter anderem Widmans „Mit Humor und Feinsinn“ und im Gegenzug dazu Schumanns „Zart und singend“. Mit ihrem energisch, pulsierendes Spiel präsentierte sie magische musikalische Momente, die klanglich in die Zirkuswelt führten, so bei der „Appassionata“ von Ludwig van Beethoven. Und natürlich Auszüge aus dem bunten, humorvollen und abgründigen Klavierzyklus „Zirkustänze“ von Jörg Widmann.

„Zirkustänze“, so heißt ihre Debüt-CD, die sie 2016 eingespielt hat. Hier zeigt sie ihr facettenreiches Spiel wie ein buntes Zirkusprogramm. Sowohl die „Zirkustänze“ von Widmann als auch die „Papillons“ von Robert Schumann sind dabei eine bunte Mischung kurzer Stücke – kurzer „Zirkus“-Nummern. Zusammen ergeben sie ein großes Ganzes, wie auch bei einer Vorstellung im Zirkus. Sie wuchs in Wiehl in einer Musikerfamilie auf. Bereits mit neun Jahren gewann sie erste Preise bei „Jugend musiziert“ und nahm ab 2009 auch an internationalen Wettbewerben teil. „Man sollte sich den Namen dieser klugen und mutigen jungen

Frau unbedingt merken“ – so hieß es in einer SWR-Besprechung der „Zirkustänze“. Sie selbst sagt über diese Stücke: „die „Zirkustänze“ sind auch eine pianistisch-artistische Herausforderung – eine Klangakrobatik“. Nun hat sie sich einem musikalischen Duell gewidmet. Das fand tatsächlich in Wien 1798 statt. „Ein musikalisches Kräftemessen am Klavier vor erlesenem Publikum, welches durch Applaus den Sieger küren darf“, heißt es in der Beschreibung zu „L’Affaire d’honneur“. So wie es damals keinen Verlierer gab, geht es auch bei Imordes Klavierduell aus. Ein Gleichstand auf beiden Seiten. Expressive, solistische Virtuosität – perfekt für Luisa Imorde. Und dabei ist sie überhaupt nicht abgehoben. Eine stille, sehr sympathische junge Frau, die dann auch mal eben für ein Foto eine Stunde vor ihrem Konzert in Bielstein nach dem Einspielen auf dem Burghaus-Flügel ihr Abendkleid anzog, kurz eine Sequenz aus einem der Stücke spielte und wieder ganz relaxed in der Garderobe verschwand.

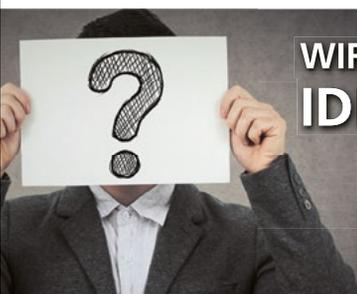
„Luisa Imorde verbindet eine ausgereifte Spieltechnik mit unbändiger Leidenschaft für Stück und Instrument zu einem Klangerlebnis, das den Geist entzündet und das Herz entflammt.“ – so die Süddeutsche Zeitung über das Klavierspiel der jungen deutschen Pianistin, die schon viele Preise und Auszeichnungen erhielt. Angefangen mit dem 1. Preis beim Bundeswettbewerb „Jugend Musiziert“ 2003. Und dann 2009 ein erster Platz bei einem internationalen Wettbewerb und gleich zwei Stipendien: das NRW-Stipendium und das

Stipendium der Oscar und Vera Ritter-Stiftung Hamburg. Aufgewachsen in einer Musikerfamilie erhielt Luisa Imorde ihren ersten Klavierunterricht bereits im Alter von drei Jahren von ihrer Mutter. Nachdem sie zuerst als Jungstudentin von Prof. Andreas Frölich an der Hochschule für Musik Köln unterrichtet wurde, setzte sie 2012 ihr Studium bei Prof. Jacques Rouvier am Mozarteum Salzburg fort. 2015 debütierte die junge Pianistin mit einem Solorezital im Konzerthaus Berlin. Bei der Internationalen Mozartwoche Salzburg machte sie mit der österreichischen Erstaufführung zweier Klavierkonzerte von Elliott Carter im selben Jahr von sich hören.

In der Konzert-Saison 2019/20 tritt Luisa Imorde unter anderem im Musikverein Wien, im Konzerthaus Berlin und in der Elbphilharmonie Hamburg auf. Dabei natürlich auch die Variationen von Woelfl und Beethoven über dasselbe Thema von Salieri – „La stessa, la stessissima“. Die sind auch als Hörgenuss für zu Hause auf „L’Affaire d’honneur“ zu erleben. Aber sie ist nicht nur eine Ausnahme-Pianistin, sondern auch sehr wandelbar. Im September ist Luisa Imorde mit dem „Clara Schumann Klavierkonzert“ unterwegs, anschließend mit „Beethoven und Woelfl“ und Silvester ist sie in Luckenwalde – dort spielt sie das „Klavierkonzert KV 488“ von Mozart gemeinsam mit dem Berliner Kammerorchester unter dem Dirigat von Roland Mell. Vielleicht beschert sie ja auch bald noch mal dem heimatlichen Publikum ein Konzert.

	
<p>Di 08.10.19 11:00 & 16:00 Uhr Emil und die Detektive Bühne 32 für Kinder</p>	<p>Mi 09.10.19 20:00 Uhr Der Seelenbrecher Bühne 32 Thriller nach S. Fitzek</p>
	<p style="text-align: center;">H 3 2</p> <p>Halle 32 Gummersbach</p> <p>Tickets: www.koelnticket.de, AggerTicket im Forum GM</p> <p style="text-align: center;">www.halle32.de</p>
<p>Sa 07.12.19 20:00 Uhr Still Collins plus Konzert</p>	

vitamind
BÜRO FÜR DESIGN



**WIR VERLEIHEN
IDENTITÄT**

Logoentwicklung
Corporate Design
Imagewerbung

VitaminD GbR | Am Faulenberg 9 | 51674 Wiehl
T 02262 699837 | info@vitamind.de | vitamind.de



„Englisch kann ja jeder!“. Dabei mixt sie beispielsweise das „Haus am See“ von Peter Fox mit etwas Sommer von Maf-fay. Und auch er ist wieder mal in Bielstein: Oliver Steller, die „Stimme deutscher Lyrik“ – von Hause aus Musiker, hat er auch in seinem Gernhardt-Programm viele Gedichte vertont.

„Saxofourte“ erschließen in ihrem Programm „Rubini is coming“ klangliche Dimensionen neu und verrücken dabei musikalische Prinzipien. Comedy ist dann wieder mit Tan Caglar's 90-minütigen Solo-Programm „Rollt bei mir...!“ zu sehen. Eine Woche später preschen die zwei Musikkabarettisten „Beckmann-Griess“ mit Klavier, E-Gitarre, Soundmaschine und irgendetwas, das vermutlich wie Gesang klingen soll, einmal durch die komplette Musikgeschichte. Zum Abschluss des Frühjahrsprogramms sorgt die „Cologne Dixieland Company“ (CDC) für einen rundum jazzigen Dixieland-Abend im Burghaus.

Der Vorverkauf startet ab dem 16. September 2019!

Von Folk über Klassik bis Comedy – Programm im Burghaus

Text: Vera Marzinski **Foto:** Marek Kruszewski, Jean Ferry

Im Wilden Westen geht die Reise beim Frühjahrsprogramm 2020 des Kulturkreises Wiehl im Burghaus Bielstein los: Folkmusik mit „SCHANK“, dem Tresenfolk aus Deutschlands Wildem Westen. Mit dabei gleich zu Jahresbeginn haben sie ungestüme Songs, beseelte Trinklieder und nachdenkliche Balladen. Stand-up-Comedy folgt auf den musikalischen Programm-Anfang. „Schieße Schatz, die Kinder kommen nach Dir!“ hörte Archie Klapp so oft von seiner Frau, dass er gleich ein Programm daraus gemacht hat. Das „Peter Stern Ohrwurm Ensemble“ nimmt eine Woche später mit auf eine Zeitreise in die Glanz-Ära des Deutschen Schlagers.

Die berühmten Klassiker der Streichtrio-Literatur sowie auch Verschollenes, Unbekanntes, oder eigens Angefertigtes spielt das deutsch-französische „Trio d'Iroise“. Eine ganz andere Musikrichtung: Deutsche Hits akustisch mit „Die Doris“, die ausschließlich deutsche Hits spielt, denn





Mit Rad und Plan durchs Bergische Land

Text: Dieter Lange **Foto:** AggerEnergie/Peter Lenz

Vor zehn Jahren wurde die „Naturarena Bergisches Land GmbH“ – bekannter unter dem Namen „Das Bergische“ – der beiden bergischen Kreise (Oberbergischer und Rheinisch-Bergischer Kreis) gegründet, um den Tourismus in der ländlichen Region zu stärken. Diese Tourismus-Marketing-Organisation bündelt die entsprechenden Angebote und entwickelt sie weiter – mit Erfolg. So ist der Tourismus inzwischen ein echter Wirtschaftsfaktor. Nicht nur aus den Ballungsgebieten an Rhein und Ruhr sondern auch aus dem benachbarten Ausland kommen sie ins schöne Bergische: die Kraxler und Gipfelstürmer, die Radwanderer und Mountainbiker, die Wellnessgäste und Gourmets.

Zu einem wesentlichen Faktor im Fremdenverkehr hat sich vor allem der Radtourismus entwickelt – woran sicherlich der E-Bike-Boom nicht ganz unbeteiligt ist, denn mit der umweltfreundlichen Unterstützung durch den E-Bike-Akku lässt sich die „bucklige Welt“ viel entspannter mit dem Fahrrad „erobern“. Bei vielen ihrer Projekte ist die Naturarena Bergisches Land aber auf die Hilfe von Sponsoren angewiesen, die Geld geben, etwa für die Wanderapp www.bergisches-wanderland.de, für Kartenmaterial und die kostspielige Ausschilderung von Radwegen.

Denn, kaum zu glauben: Das Radwegenetz in unserer Region umfasst gut 1.000 Kilometer. Schon vor einiger Zeit wurde auch im Bergischen und im Oberbergischen Land das Knotenpunktsystem der RadRegionRheinland eingeführt. Es ermöglicht Radtouristen, im gesamten Gebiet nach Zahlen zu fahren. Sie können ihre Touren bequem zu Hause planen oder auch direkt vor Ort an den Knotenpunkten selbst. Unterwegs sind die Zahlen gut sichtbar an Wegweisern und

Tafeln entlang der Strecke angebracht. An jedem Knoten steht eine Infotafel mit einer Übersichtskarte, die weitere Knotenpunkte in direkter Nähe zeigt. Auf den Infotafeln – 125 Stück sind es insgesamt im Bergischen – haben sich die vielen Sponsoren „verewigt“. Auf 68 Tafeln prangt jetzt auch das AggerEnergie-Logo.

Auch der 133 Kilometer lange Bergische Panorama-Radweg, der auf einer stillgelegten Bahntrasse von Olpe bis nach Hattingen verläuft, ist ebenfalls ein Projekt der Naturarena Bergisches Land. Der Umbau wurde mit öffentlichen Mitteln gefördert. Sponsoren wie die AggerEnergie sollen jetzt dabei helfen, den Radtourismus weiterzuentwickeln, um das Bergische Land als Reise- und Ausflugsziel – sowohl für die einheimische Bevölkerung als auch für Tages- und Übernachtungsgäste – noch attraktiver zu machen und so die regionale Wirtschaft nachhaltig zu stärken.

Mehr Infos zum bergischen Radwegenetz gibt es im Netz unser www.dasbergische.de. Und für E-Biker gibt es eine Übersichtskarte, wo sie ihre E-Bike-Akkus kostenlos aufladen können, unter: www.aggerenergie.de/emobilitaet

i



Bluthochdruck – konservative Behandlung durch Sport

Text und Fotos: Esther Schittko

Bluthochdruck kann jeder bekommen, egal in welchem Alter. Allerdings sollte jeder nach festgestellter Diagnose handeln und versuchen, für sich herauszufinden, was die persönliche Ursache sein könnte und wie man sie in den Griff bekommen kann.

Häufige Ursachen von Bluthochdruck sind z. B.:

1. Bewegungsmangel
2. Ungesunde Ernährung
3. Übergewicht / Adipositas
4. Medikamente – Einnahme von z. B. Entzündungshemmer (NSAR = nichtsteroidale Antirheumatika wie Ibuprofen, Diclofenac u. a.)
5. Dauerstress und Entspannungsmangel im Alltag
6. Regelmäßiger Alkoholkonsum
7. Geerbter Bluthochdruck (genetisch)
8. Mangel von z. B. Folsäure

Einige Beispiele wie Bluthochdruck behandelt werden kann und die, wenn kombiniert, baldige positive Ergebnisse bewirken können.

1. Durch Medikamente unter ärztlicher Betreuung
2. Konservativ durch regelmäßiges Sporttreiben
3. Ernährungsumstellung – ausgewogen, Anzahl der Mahl- und Essenszeiten
4. Versorgung mit Mikronährstoffen, z. B.:
 - a. Mineralstoffe – wie Fluorid, Jod, Zink
 - b. Vitamine – wie A, B-Komplex, D, E, K

Konservative Behandlung durch Sport unter professioneller Betreuung z. B.:

1. Privates 1:1-Training bei einem fachlich qualifizierten Personal Trainer

Hier werden die Sporttätigkeiten dem persönlichen Fitness- und Gesundheitszustand angepasst, Blutdruck und Entwicklung genau beobachtet, dokumentiert, Überbelastung und Unterforderung vermieden. Tage, an denen es schwer fällt, sportlich Schritte weiter zu kommen, motiviert dich dein Personal Trainer damit du nicht aufgibst.

2. Ebenso kann man sich in Rehasentren begeben oder in gesundheitsorientierten Fitnessstudios sportliche Unterstützung finden.

3. Wer konsequent ist und Eigenmotivation hat, kann sich auch selbst aufraffen und allein oder mit gleichgesinnten regelmäßig Sport machen.

Meine Persönliche Empfehlung als Personal Trainerin:

1. Regelmäßiges Training, länger als 45 Minuten, idealerweise 3 bis 4 Mal pro Woche. Abwechslungsreich gestaltete Einheiten von Kraft- und Ausdauersport wirken positiv auf Bluthochdruck, z. B. Walking, Jogging, Laufen, Schwimmen, Kraftgeräte, Training mit eigenem Körpergewicht u. a.
2. Innere und äußere Ruhe, d. h. Pflichterholungszeiten vom stressigen Alltag, eingebaut in die wöchentliche Routine. Besonders geeignet:
 - a. Entspannungssport wie Stretching (Dehnen), Yoga, PMS, Meditation etc.
 - b. Kombi-Massage-Einheiten wie Sport-, Triggerpunkt-, klassische- und Wellnessmassage
 - c. Saunagänge mit ausreichend Entspannungszeit
3. Finde eine vertraute Person, z. B. einen Personal Trainer oder einen Psychologen, der der Schweigepflicht unterliegt, neutral bleibt, dich nicht verurteilt, sondern am Arm packt und positiv voran bewegt. Hier können alle Sorgen, Enttäuschungen und Verzweiflung abgeladen werden.

Ein Personal Trainer mit Menschenkenntnis und Fingerspitzengefühl wird „hohe Stresspiegel“ erkennen und dein Training anpassen.

Der Weg ist lang und braucht Geduld, Regelmäßigkeit und Fleiß, um etwas zu bewirken. Wenn es mal selbst nicht klappt dran zu bleiben bis die Erfolge sich einstellen, der Zustand von Fitness durch extremes Körpergewicht und mangelnde Kondition oder einfach auch nur durch den inneren Schweinehund ausgebremst werden, dann hol dir persönliche Unterstützung aber gib nicht auf. Man lebt schließlich nur einmal!

Für unsere Lebensqualität ist sehr entscheidend, wie wir unseren Körper steuern und beeinflussen. Jede kleinste positive Wirkung ist wie ein weiter Weg und beginnt mit einem ersten Schritt.

BEWEG DICH! BLEIB DRAN!



Steckbrief Esther Schittko:

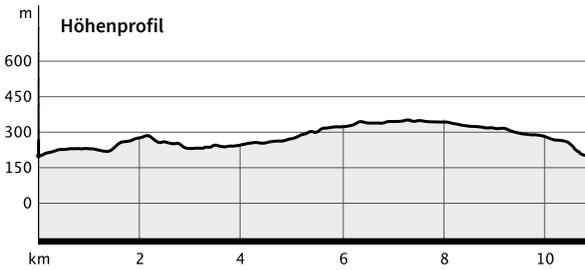
- **Master Personal Trainer**
- **Fitnesstrainer A-Lizenz**
- **Functional Trainer**
- **Lizenz für Reha-Sport-Orthopädie**
- **Rückenschullehrer**
- **Osteoporosetrainer**
- **Trainer für Therapie und Prävention**
- **Ernährungstrainer**
- **Fitnessmasseur**

Weitere Infos:

Telefon: 02262 699855

www.esko-personal-training.de





Stausee Bieberstein

Text: Rosi Romboy und Dieter Strackbein **Fotos:** Wolfgang Abegg

Wandern ist „in“. Und gerade das Homburger Ländchen ist ein ideales Wanderland. Und wer die Schönheiten in Wiehl und Nümbrecht per pedes erkunden möchte, für den hat die Abteilung Homburger Land des Sauerländischen Gebirgsvereins (SGV) mit Unterstützung der Sparkasse einen neuen Wanderführer herausgebracht. Darin stellen die SGV-Wanderführer 16 Wanderungen „Durch das Homburger Land“ vor.

Stausee Bieberstein

Rempertg – Bieberstein – Eichholz – Heienbach – Rempertg

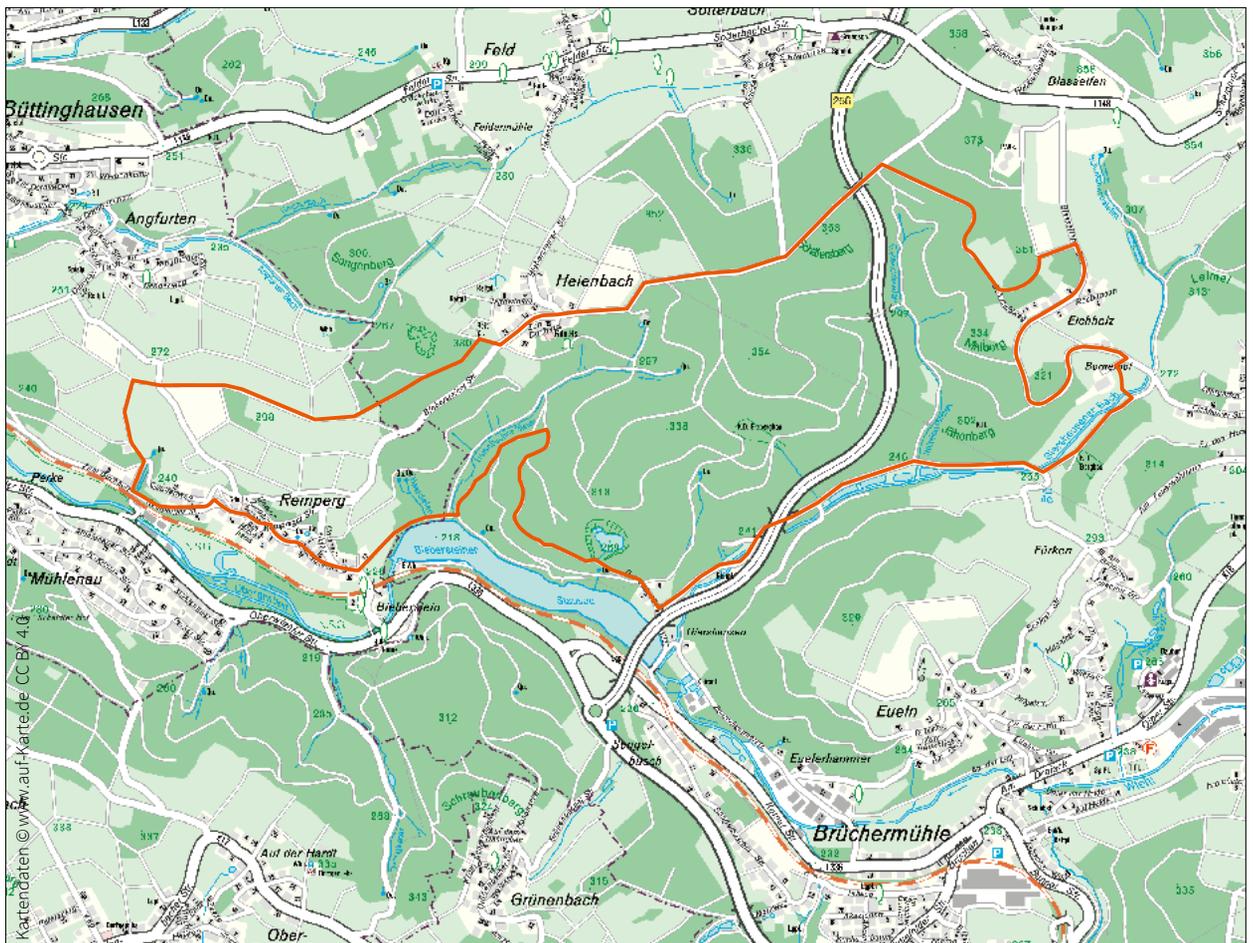
Strecke: 10,9 km | **Zeit:** ca. 3,00 Std.

Rundwanderung

Höhenlage: von 242 m bis 337 m

gpx-Track: www.sparkasse-wiehl.de/wandern

Wir starten unterhalb von Rempertg am Baumarkt Bubenzer. Über die Bahngleise geht es rechts hoch in den Ort Rempertg. Wir bleiben auf der Rempertger Straße und durchqueren den Ort. An der Kreuzung biegen wir rechts



ab in die Biebersteiner Straße, vorbei am Spielplatz immer weiter leicht bergan. Wo die Straße wieder abwärts Richtung Ortsausgang geht, biegen wir links in einen Schotterweg ab.

Vorbei an einer Pferdekoppel sehen wir rechts schon den Stauweiher. Dem Weg durch den Wald folgen wir immer geradeaus, den Weiher haben wir immer auf der rechten Seite. Wo wir die Brücke vom Autobahnzubringer vor uns sehen, geht der Weg leicht links bergauf. An der nächsten Weggabelung geht's links bergauf. Unterhalb vom Steinbruch an der Gabelung rechts. Nun sehen wir durch die Bäume wieder den Stauweiher rechts unter uns. Dem Weg folgen wir weiter leicht bergan.

Wir kommen an einen Teerweg, dem wir rechts runter folgen (X). An der Autobrücke geht's links ab in den X-Weg. Der Weg führt uns bergan, an einer Kreuzung folgen wir dem Weg rechts weiter berghoch. Hinter der Unterführung geht es leicht bergab, wir halten uns leicht links, vorbei an Fischteichen folgen wir immer noch dem X-Weg.

Nachdem wir den Bach überquert haben, halten wir uns links. Der Weg führt uns leicht bergauf, an der Kreuzung gehen wir links die Straße hinauf. Wir kommen am Borner Hof vorbei. Weiter geht es bergan, bis wir Eichholz erreichen. Den Ort durchqueren wir, bis wir ihn auf der Blasseifener Straße links wieder verlassen.

Nach ca. 150 m biegen wir links in den Weg berghoch. Am Wald geht es rechts am Waldrand vorbei, nach ca. 50 m biegen wir links in den Wald ein. Rechts von uns sehen wir einen Hochbehälter. Aus dem Wald hinaus, auf der Kreuzung, geht es links weiter, über die Brücke vom Autobahnzubringer. Wir gehen immer geradeaus weiter. An einem Hochspannungsmast, der rechts von uns ist, geht unser Weg leicht links bis zum Ort Heienbach, den wir durchqueren. An der Kreuzung am Ortsausgang gehen wir rechts. Nach ca. 50 m links abbiegen. Dem Weg folgen wir immer gerade aus durch den lichten Wald.

Aus dem Wald heraus, gehen wir rechts, mit einem wunderschönen Blick auf Wiehl-Büttinghausen. Durch Wiesen führt uns unser Weg weiter, bis wir auf einen Asphaltweg kommen, den wir überqueren. Nach ca. 50 m biegen wir links in einen Wiesenweg ein, dem wir bergab, mit Blick auf Heckelsiefen, folgen. Der Weg führt uns am Waldrand, vorbei

an einem Hochsitz, durch Wiesen, weiter gerade aus in den Wald. Der Weg führt leicht bergab. Wir stoßen auf eine kleine Asphaltstraße, der wir links folgen. Wir folgen der Straße weiter, bis wir unseren Ausgangsort wieder erreichen.

Die Wanderung besteht aus leichten Steigungen und schönen Wald- und Wiesenwegen.



Durch das Homburger Land

ISBN 987-3-00-061425-5

Herausgeber: SGV, Abteilung Homburger Land e. V.

www.sgv-homburgerland.de





Die Gummi Berger Gruppe macht sich fit für die Zukunft!

Text: Gummi Berger Gruppe **Fotos:** Sabrina Reifenberg

Als Hans Berger 1924 das Unternehmen Gummi Berger in Wuppertal-Elberfeld gründete, dachte man noch nicht an Autoglas, Klimageservice, Elektromobilität oder gar Digitalisierung. Über 90 Jahre und drei Familiengenerationen später ist alles anders. Die gesamte Reifenbranche befindet sich in einem tiefgreifenden Veränderungsprozess. Der klassische Reifenhändler, der ausschließlich Reifen verkauft und montiert, wird es zukünftig aufgrund veränderter Rahmenbedingungen schwer haben.

Die Gummi Berger Gruppe stellt sich den Herausforderungen der Zukunft: 2015 wurde die Gummi Berger Gruppe größter eigenständiger Franchisepartner bei Euro-master, einem Reifenhandelsnetzwerk mit mehr als 300 Niederlassungen in Deutschland. Der neue Claim (mobil.ehrlich.persönlich.) symbolisiert die direkte Nähe zum Kunden. Mit innovativen Servicekonzepten wird sich Gummi Berger in der Zukunft als Mobilitätsdienstleister positionieren und als moderner, inhabergeführter und verantwortungsvoller Arbeitgeber in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Die Gummi Berger Gruppe sieht diesen Wandel als Chance für die Zukunft und einen Mehrwert für den Kunden.

Interview mit Peter Lüdorf (Geschäftsführender Gesellschafter der Gummi Berger Gruppe)

Erklären Sie uns doch bitte die neue Marketingkampagne „Finde-ins-team.de“?

Heutzutage ist es schwierig, qualifizierte und engagierte Mitarbeiter/Kollegen zu finden. Wir befinden uns im ständigen Wettbewerb mit anderen Firmen und Branchen. Der demographische Wandel spielt natürlich auch eine wichtige Rolle. Mit unserer neuen Kampagne finde-ins-team.de möchten wir uns als attraktiver und innovativer Arbeitgeber positionieren. Ziel ist es, qualifizierte und engagierte Mitarbeiter/Kollegen für die Gummi Berger Gruppe zu finden. Die Kampagne startet im September. Die neu entwickelte Webseite finde-ins-team bietet zukünftig alle wichtigen Informationen zum Unternehmen, über ein Kontaktformular und eine telefonische Hotline einen schnellen, einfachen und direkten Zugang zu unserer Personalabteilung.

Parallel wird diese Kampagne auf den Social Media Kanälen, aber auch mit klassischen Anzeigen und Direct Marketing Maßnahmen unterstützt.

Warum machen Sie das?

Die Kampagne soll gezielt junge Menschen ansprechen. Die informieren sich inzwischen kaum noch über klassische Medien. Daher müssen wir dorthin gehen, wo sich unsere Zielgruppe befindet. Und das ist zum Beispiel im Internet, auf Facebook oder Youtube.

Dabei legen wir Wert auf die Feststellung, dass wir keinem „Jugendwahn“ unterliegen, sondern Menschen allen Alters und Geschlechts bei uns die gleichen Chancen haben. Wichtig ist uns vielmehr die Grundeinstellung und Werte wie Kundenorientierung und Zuverlässigkeit.

Was macht Sie als Unternehmen und Ausbildungsbetrieb interessant?

Um dies auch selber zu erfahren, haben wir zuerst eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Wir wollten ein ehrliches Feedback von den Kollegen und damit ein unverfälschtes Bild von der Situation im Unternehmen erhalten.

Basierend auf den Ergebnissen haben wir uns zusammengesetzt, konstruktiv diskutiert und gezielt Maßnahmen eingeleitet. So haben wir beispielsweise eine Kompetenzmatrix für unsere Mitarbeiter/Kollegen eingeführt. In dieser Matrix sind die individuellen Fertigungs- und Fähigkeiten eingetragen. Damit bekommen wir einen fundierten Einstieg in unsere Mitarbeiterentwicklungsgespräche und einen guten Überblick über Schulungs- und Entwicklungsbedarf. Wir haben damit auch eine möglichst objektive Grundlage für eine leistungsgerechte Entlohnung.

Um sich idealerweise schnell ins Unternehmen und in den Teams zu integrieren, haben wir gemeinsam mit unseren Industriepartnern ein Starterpaket entwickelt. Neben Informationen zum Unternehmen, Ansprechpartner, etc. haben wir Incentive Angebote (Motorsport, Handball, Teambuilding), Mitarbeiterbekleidung, etc. im Angebot. Wer möchte, kann, neben einer betrieblichen Altersvorsorge, auch die Nutzung eines Dienst E-Bikes in Anspruch nehmen.

Die Aufgaben in unserem Unternehmen sind abwechslungsreich und ganz überwiegend eigenverantwortlich zu erledigen. Der Arbeitsplatz ist modern und sicher. Dies ist in Zeiten sich abschwächender Konjunktur eben auch nicht selbstverständlich.



BURGHHAUS BIELSTEIN - PROGRAMM FRÜHJAHR 2020



09.01. SCHANK



16.01. Archie Clapp



23.01. Peter Stern
Ohrwurm-Ensemble



30.01. Trio d'Iroise



06.02. Doris D



13.02. Oliver Steller



27.02. Saxofourte



05.03. Tan Caglar



26.03. Beckmann-Griess



02.04. Cologne Dixieland Comp.

WIEHL-TICKET, TEL. 02262-99285 - WWW.KULTURKREIS-WIEHL.DE

Weltmeister kennen kein Alter

Text und Foto: Vera Marzinski

Friedhelm Lang ist Weltmeister. Anfang August sicherte er sich mit dem Schleuderball in der Altersklasse M70-M90 im ungarischen Tata den Seniorenweltmeistertitel. Mit seinen 80 Jahren ist der Wiehl-Mühlener gegen 15 internationale Teilnehmer angetreten und konnte mit einer Weite von 32 Metern die Goldmedaille erwerben bzw. erschleudern.

Der Schleuderball hat einen Durchmesser von mindestens 62 Zentimetern (Männer) und wiegt rund 1,5 Kilogramm. In der Altersklasse ab M70 ist der Ball kleiner und wiegt 1 Kilogramm. Er besteht aus Leder oder Kunststoff. Als Handgriff dient eine Schlaufe aus Leder. Der Schleuderball ist die Paradedisziplin von Friedhelm Lang. Als amtierender Europameister reiste er nach Ungarn und konnte einen Engländer und den amtierenden Weltmeister – Dieter Wolf vom LAV Bayer Uerdingen/Dormagen – auf die Plätze zwei und drei verweisen. „Ich war in guter Form, hoffte auf den Sieg und es hat geklappt“ sagt Friedhelm Lang freudestrahlend. Der Zweitplatzierte Britte hat ihm schon per E-Mail mitgeteilt, dass er bei der kommenden Europameisterschaft in Jüterbog Revanche haben möchte. Ob ihm das gelingt? Lang ist gut in Form und mit der Weltmeisterschaft ist es für ihn in diesem Jahr noch nicht vorbei, denn mit Europa- und Weltmeistertitel geht er bei den deutschen Meisterschaften an den Start. Außerdem stehen der Siegerland-Cup und zwei Bergturnfeste an – dafür muss er viel reisen, denn im Oberbergischen gibt es schon länger keine Turngaufeste mehr, was er sehr bedauert. Gerne würde er dieses Jahr den Weltrekord von 39 Metern im Schleuderball in seiner Altersklasse knacken. Zuzutrauen ist es ihm.

Im Wiehler Stadion trainiert er mit einem knallblauen Schleuderball und den wirft er in der Technik eines abgewandelten Ostfriesischen Schleuderballwurfs. Eigentlich gibt es zwei unterschiedliche Technikvarianten des Schleuderballwurfs: den Drehwurf und der Friesenwurf oder auch Ostfriesischer Schleuderballwurf. Nicht nur in der Disziplin



startet Lang für den TSV Ründeroth und den Wiehlter LC. In Ungarn sicherte er sich die Bronzemedaille im Schockorama. Dabei erfolgt der Wurf aus dem Stand, also ohne Drehung – und es gibt eine Serie von Würfen, bei denen die Kugeln unterschiedlich schwer sind. „Als Jugendlicher bin ich vom Turnen zum Zehnkampf gewechselt“, erzählt er. Turnen und Leichtathletik begleiteten ihn sein Leben lang. Beim Mehrkampf konnte er mit dem Schleuderball immer die meisten Punkte erzielen und so blieb er bei der Disziplin. Im Sommer geht es zwei Mal in der Woche ins Stadion und im Winter zum Krafttraining und mit seiner Frau zum Schwimmen. Und natürlich muss auch das Sportabzeichen erworben werden – 2019 hat er sein 57. erhalten. Wenn man ihn beim Training im Wiehler Stadion erlebt, nimmt man dem 80-Jährigen sein Alter nicht ab. „Sport hält jung“, bestätigt Friedhelm Lang. Er ist der beste Beweis dafür.



Foto: OBK

Kultur-Förderpreis des OBK wird erneut ausgeschrieben

Der Oberbergische Kreis schreibt in diesem Jahr zum zwölften Mal den Kultur-Förderpreis für die Sparten Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Musik, Literatur und Medienkunst aus. Dieser Kultur-Förderpreis ist mit insgesamt 2.500 Euro dotiert und rückt hervorragende künstlerische Leistungen ins Rampenlicht. Egal, ob die Künstlerin oder Künstler bereits renommiert in der oberbergischen Kulturszene ist oder als „Newcomer“ arbeitet: Sowohl

die freie Kulturszene als auch noch nicht etablierte Kulturschaffende werden gefördert. Die einzige Voraussetzung ist ein enger Bezug zum Oberbergischen Kreis. Künstlerinnen und Künstler können sich selbst bewerben oder empfohlen werden. Bei Interesse bitte die Bewerbung im Kulturamt des Oberbergischen Kreises auf Schloss Homburg in Nümbrecht einreichen. Die Bewerbungsfrist endet am 30. September 2019 (12 Uhr). Vorschläge und Bewerbungen können von Einzelpersonen und Institutionen in analoger oder digitaler Form eingereicht werden beim: Oberbergischen Kreis, Kulturamt, Schloss Homburg 1, zu Händen Frau Silke Engel, 51588 Nümbrecht, oder per E-Mail an: silke.engel@obk.de. Die Bewerbungen sollten folgende Bewerbungsunterlagen beinhalten: Präsentation des künstlerischen Schaffens anhand von Fotos oder digitaler Medien, Liste der eingereichten Arbeiten mit Titel, Technik und Versicherungswert, Lebenslauf der künstlerischen Laufbahn und Darstellung zukünftiger künstlerischer Vorhaben.

Ein Vergabegremium entscheidet über die Preisträger. Sie werden während einer Feierstunde am 19. November 2019 vom Landrat ausgezeichnet. Weitere Informationen unter: 02293/9101-14. Im Jahr 2017 wurde der Engelskirchener Jazz-Musiker Joon Laukamp (Foto links) mit dem Kulturförderpreis von Landrat Jochen Hagt (r.) ausgezeichnet.

Über Geld sprechen ist einfach...



www.ksk-koeln.de
www.sparkasse-gm.de

... weil wir auf Ihre Geldfragen die richtigen Antworten haben – vor Ort, telefonisch und online.

Wenn's um Geld geht 



Foto: Helmut Klüver

Neue kulturelle Attraktion für Hunstig: „Anikas Bücherstube“

Der Gummersbacher Stadtteil Hunstig ist seit einigen Wochen um eine kulturelle Attraktion reicher. Die Schriftstellerin und Literaturübersetzerin Anika Klüver stiftete ihrem Heimatort Hunstig nämlich eine sogenannte Bücherstube (Foto). In der Straße „Im Halken“ (Hausnummer 56), in der Anika Klüver selbst ansässig ist, steht die Bücherstube ab sofort allen Interessierten offen. Dass die engagierte Stifterin, die sich durch ihre Übersetzungen von Ian Flemings James-Bond-Romanen in der Literaturbranche einen Namen gemacht hat, mit ihrer Idee ins Schwarze getroffen hat,

zeigte sich schon am Eröffnungstag, als Anika Klüver bei strahlendem Sonnenschein mehrere Dutzend Besucher begrüßen konnte, die sofort begeistert losstöberten. „Der Zuspruch hat unsere Erwartungen deutlich übertroffen“, freute sich Klüver, die jeden Gast persönlich begrüßte und zur Nutzung der Bücherstube einlud.

Neben kleinen lukullischen Köstlichkeiten standen natürlich vor allem die literarischen Genüsse im Vordergrund. Viele Besucher der Eröffnungsfeier brachten Bücherspenden mit, tauschten sich mit anderen Leseratten über ihre Lieblingsautoren aus und wählten die nächste Wochenend- oder Urlaubslektüre aus dem bereits reichhaltigen Angebot in der von Klüver und Familie in monatelanger Arbeit komplett selbst gebauten Bücherstube aus. Das Prinzip der Bücherstube ist schnell erklärt. „Jeder Interessierte ist herzlich eingeladen, meine Bude mit schönen Büchern zu füttern. Auch darf sich jeder Bücher herausnehmen, um sie daheim zu lesen“, erklärte die Stifterin. Die in unübersehbarem Rot gehaltene Hütte sei deswegen auch rund um die Uhr geöffnet – und abends sogar beleuchtet. Eine Voranmeldung ist nicht nötig. Einzig bei größeren Buchspenden bittet Klüver, die auch für Großverlage als Lektorin arbeitet und auf Veranstaltungen aus ihrem reichhaltigen beruflichen Erfahrungsschatz berichtet, um vorherige Kontaktaufnahme, „damit die Bude nicht irgendwann überquillt“.

Für die Zukunft sind weitere Events geplant, denn „Anikas Bücherstube“ soll nach dem Willen ihrer Stifterin zu einem Ort der Inspiration und des Austauschs werden. So will Klüver neben einer stets wechselnden Auswahl kleiner literarischer Überraschungen für die Besucher auch Lesungen namhafter deutscher Autoren anbieten. Erste Termine seien bereits in Vorbereitung, erste Zusagen von angefragten Kollegen auch schon eingetroffen. Verständlich, dass Anika Klüver schon jetzt ein positives Fazit ihrer Idee zieht: „In Hunstig wird die schöne Literatur auch über die gelungene Eröffnungsfeier hinaus großgeschrieben.“

Infos: Adresse: „Anikas Bücherstube“, Im Halken 56B, 51645 Gummersbach-Hunstig; Kontakt: a_kluever@gmx.de

**Deine Ausbildung:
Berufskraftfahrer/in**

Wer hat schon
einen Dienstwagen mit 450 PS!

Entsorgungsservice mit Erfahrung

Ist das langweilig, den ganzen Tag hinterm Steuer? Überhaupt nicht! Wir rangieren millimetergenau unsere Fahrzeuge, jonglieren mit Kränen und haben Kontakt mit Kunden.

RELOGA, der kommunale Entsorgungs- Dienstleister, bietet eine erstklassige Ausbildung, einen sicheren Arbeitsplatz und ein herausforderndes und abwechslungsreiches Berufsleben.

www.reloga.de/ausbildung
personalabteilung@reloga.de
 Tel.: (0214) 8668 234

RELOGA GmbH - Braunswerth 1-3 - 51766 Engelskirchen



Newsletter für Eltern schulpflichtiger Kinder

Die Kommunale Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf/Studium des Oberbergischen Kreises veröffentlichte kürzlich die erste Ausgabe des Newsletters „OBKarriere – Übergang Schule-Beruf/Studium“. Der Newsletter (Foto zeigt das Titelbild des Newsletters) richtet sich in erster Linie an Eltern

schulpflichtiger Kinder, die sich im Übergang von der Schule in eine Berufsausbildung, in ein Studium oder in eine andere Anschlussmöglichkeit befinden. „Wir möchten die Eltern in ihrer Funktion als Erstberater in der beruflichen Orientierung ihrer Kinder unterstützen und ihnen mit dem Newsletter Informationen über neue Entwicklungen, veränderte Rahmenbedingungen und interessante Veranstaltungen im Themenfeld Berufs- und Studienorientierung geben. Neben Eltern sind natürlich auch Schülerinnen und Schüler, alle Akteure im sogenannten Übergang und besonders alle interessierten Oberberger als Abonnenten herzlich willkommen“, sagt Claudia Fuchs, Leiterin der Kommunalen Koordinierungsstelle des Oberbergischen Kreises. Der Newsletter „OBKarriere – Übergang Schule-Beruf/Studium“ erscheint vorerst vier Mal im Jahr. Der Newsletter kann ab sofort auf der Homepage der Koordinierungsstelle unter www.obk.de/kaoa-start abonniert werden. Die Kommunale Koordinierungsstelle Übergang Schule – Beruf/Studium setzt das Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss“ im Oberbergischen Kreis durch. Alle Maßnahmen im Bereich der Berufs- und Studienorientierung, die ab der Klasse 8 beginnen, Angebote im Übergangssystem, an denen externe Partner beteiligt sind, werden kommunal gebündelt und die Abläufe koordiniert. Als Steuerungsgruppe fungiert die Ausbildungsinitiative Oberberg (AiO), die sich aus Vertretern aller arbeits- und ausbildungsrelevanten Institutionen des Oberbergischen Kreises zusammensetzt.

Über vier Millionen Euro für oberbergische Sportvereine

Eine gute Nachricht für alle Sportvereine im Oberbergischen Kreis, die ihre Sportstätten oder Vereinsheime (Symbolfoto) sanieren wollen. Die Landesregierung steckt insgesamt 300 Millionen Euro in das neue Förderprogramm „Moderne Sportstätte 2022“. Aus diesem Topf der Landesregierung stehen dem Oberbergischen Kreis immerhin 4,329 Millionen Euro zu, wie Anja Lepperhoff, Geschäftsführerin des Kreissportbundes (KSB) Oberberg, mitteilt. Gefördert werden Investitionsmaßnahmen ab mindestens 10.000 Euro zur Modernisierung, Instandsetzung, Sanierung, Ausstattung, Entwicklung, zum Umbau und Ersatzneubau von Sportstätten und -anlagen. Dabei liegt ein besonderer Schwerpunkt auf energetischer, digitaler Modernisierung, Geschlechtergerechtigkeit, der Herstellung von Barrierefreiheit bzw. -armut und auf Maßnahmen zur Vermeidung von Unfällen, Verletzungen und Schäden im Sport. Dagegen ist das Geld nicht zur Ablösung von Krediten oder Kauf von Gebäuden vorgesehen.



„Mit dieser Förderung können wir die Attraktivität der Vereinsstätten steigern und die Vereine können somit selbstbewusster gegenüber anderen Anbietern im Sport auftreten“, sagt Lepperhoff. Zu diesem Thema plant der KSB Oberberg eine kreisweite Informationsveranstaltung, bei der Fragen geklärt werden sollen. Wie ist der Weg für interessierte Sportvereine, der nach dem Willen der Landesregierung möglichst mit geringem bürokratischem Aufwand erfolgen soll? Die Mitgliedsvereine des KSB reichen ihre Projektskizzen über den Kreissportbund bei der Staatskanzlei in Düsseldorf ein, die im Folgenden die Förderentscheidung trifft. Die Zuwendung erfolgt dann über die NRW-BANK als Bewilligungsbehörde. Der Startschuss ist für den 1. Oktober 2019 geplant. Informationen zum Antragsverfahren erhalten die Vereine bei: Kreissportbund Oberberg e.V., 02261/911930, www.ksb-oberberg.de



Foto: Wildling Shoes

„Wildling Shoes“ eröffnete Lager in Osberghausen

Darauf dürfte viele Kunden gewartet haben: Die „Wildling Shoes“, die bisher nur per Online-Shop vertrieben wurden (wir berichteten ausführlich in der Ausgabe 01/2019 über das preisgekrönte Gummersbacher Start-up-Unternehmen) können nun auch in einem Lager in Engelskirchen-Osberghausen gekauft werden. Bei den Wildling Shoes handelt es sich nicht um gewöhnliche Schuhe, vielmehr sind die von den beiden Firmengründern Anna und Ran Yona entwickelten

Schuhe aus natürlichen Materialien, die die Fußgesundheit und die natürliche Bewegung der Füße fördern, zudem aber auch sportlich-schick und in tollen Farben und individuellem Design erhältlich. Durch die dünne, flexible Sohle nachhaltiger und fair produzierter Minimalschuhe wird jeder Schritt zu einer Sinneserfahrung. Und im Gegensatz zu konventionellen Schuhen ermöglicht das Minimalschuh-Konzept einen natürlichen Gang und gibt jedem damit die Freude an der Bewegung zurück.

Dass die Idee von Anna und Ran Yona, die 2015 mit ihrer ersten Schuhkollektion starteten, ankommt, beweist die Tatsache, dass das Team von Wildling mittlerweile auf mehr als 80 Mitarbeiter/innen angewachsen ist, die fast ausschließlich dezentral organisiert sind und von verschiedenen Standorten in ganz Deutschland aus im Home Office arbeiten. Seit einigen Wochen befinden sich nun die Meetingräume sowie das Lager von Wildling komplett in Engelskirchen. Darüber freut sich auch Engelskirchens Bürgermeister Dr. Gero Karthaus, der sich bereits vor Ort ein eigenes Bild vom Wildling-Team, seinen innovativen Produkten und der Firmenphilosophie machte. Dabei sagte er zu, dass die Gemeinde das junge Unternehmen bei seiner Entwicklung nach Kräften unterstützen werde.

Wer Wildling Schuhe also nicht nur über den Online-Shop erleben möchte, hat dazu die Möglichkeit im Lager in Engelskirchen-Osberghausen, Kölner Straße 45. Das Lager mit Direktverkauf und Beratung ist von dienstags bis freitags, jeweils von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Infos: www.wildling-shoes.de

Spende für Förderverein Büchereien

Die Überraschung bei Doris Steinbach, Vorsitzende des Fördervereins Büchereien für Engelskirchen e.V., war groß, als ihr Thomas Gremler, Repräsentant der Krombacher Brauerei, eine Spende in Höhe von 2.500 Euro ankündigte. Durch die inhabergeführte Privatbrauerei Bernhard Schadeberg GmbH & Co. KG. werden jährlich statt der üblichen Weihnachtspresents rund 100 gemeinnützige Vereine mit Spenden bedacht. Dass der Förderverein Büchereien zu den Spendenempfängern gehörte, ist Beate Sandmann, Mitglied des Fördervereins und gleichzeitig auch dem „Freundeskreis Krombacher Brauerei“ angehörend, zu verdanken, die die Büchereien in Engelskirchen und Runderoth vorgeschlagen hatte.



Foto: Förderverein Büchereien Engelskirchen

Die Teams der Büchereien freuen sich sehr, denn gerade jetzt muss in der Bücherei Engelskirchen der PC ersetzt werden. Trotzdem bleibt noch Geld für neue Medien übrig, so dass sich die Nutzer der Büchereien über viele Neuerscheinungen freuen können. Unser Foto zeigt Thomas Gremler (3.v.l.) bei der Scheckübergabe mit den Vertretern des Fördervereins Simone Polifka, Doris Steinbach und Karin Stiefelhagen (v.l.n.r.).



Foto: Gemeinde Engelskirchen

Panoramabad Engelskirchen wird 2020 saniert

Eine schlechte Nachricht für alle Wasserratten in Engelskirchen und Umgebung – die aber eigentlich eine gute Nachricht ist: Das beliebte Panoramabad Engelskirchen (Foto), für viele Besucher das schönste gelegene Freibad im rechtsrheinischen Raum, bleibt in der kompletten Badesaison 2020 geschlossen. Der Grund für diese schlechte Nachricht hat aber einen positiven Hintergrund: Im kommenden Jahr wird endlich die schon längst fällige Sanierung des maroden Schwimmbeckens

durchgeführt. Ermöglicht wird diese umfassende Baumaßnahme, für die die Gemeinde Engelskirchen 1,8 Millionen Euro veranschlagt hat, durch den positiven Förderbescheid des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW, das dem Antrag der Gemeinde positiv beschieden hat und der Gemeinde insgesamt Fördermittel in Höhe von 1,62 Millionen Euro aus dem Städtebauförderungsprogramm und des Investitionspaktes „Soziale Integration im Quartier 2019“ zugesagt hat.

Die erfreuliche Nachricht aus Düsseldorf löste im Engelskirchener Rathaus große Freude aus. „Wir sind dankbar, dass wir bei unseren Bemühungen um ein zukunftsfähiges und modernes Schwimmbad unterstützt werden“, freut sich Bürgermeister Dr. Gero Karthaus. In der Region Rheinberg/Oberberg ist Engelskirchen immerhin die einzige Kommune, die sich über die Förderung des Landes NRW zur Sanierung ihres Freibades freuen kann.

Mit den Sanierungsmaßnahmen wird bereits unmittelbar nach Beendigung der Freibadsaison 2019 begonnen. Für die Durchführung der umfangreichen Arbeiten ist es aber unumgänglich, dass das Panoramabad im Jahr 2020 geschlossen bleibt. Die Baumaßnahme sieht die Sanierung der Beckenfliesen (Wand- und Bodenfliesen) sowie des noch nicht sanierten Teils der Beckenköpfe (talseitig/Schwimmeistergebäude) vor. Die notwendigen Abrissarbeiten erfolgen ab September 2019 und die weiteren Sanierungsarbeiten schließen sich dann im Frühjahr/Sommer 2020 an, so dass das Panoramabad dann für die Badesaison 2021 komplett saniert wieder eröffnet werden kann.

BAV setzt die „Deckel-gegen-Polio“-Aktion fort

Seit 2017 ist die Gemeinde Engelskirchen als offizielle Sammelstelle der Aktion „Deckel gegen Polio“ des Vereins „Deckel drauf e.V.“ eingetragen, die der weltweit verbreiteten Kinderlähmungskrankheit Polio entgegentritt. Durch die Sammlung von Plastikdeckeln, etwa von PET-Flaschen oder Getränketüten, und deren Verkauf an Recycling-Unternehmen wurden lebenswichtige Impfungen gegen Polio finanziert. Diese Aktion wird in der Gemeinde Engelskirchen sehr gut angenommen, denn die Sammeltonne, die sich im Foyer des Rathauses Engelskirchen befindet, ist immer schnell gefüllt.



Foto: Gemeinde Engelskirchen

Dass der Verein „Deckel drauf e.V.“ zum 30. Juni 2019 den Abschluss der Kampagne angekündigt hat, hat den Bergischen Abfallwirtschaftsverband (BAV) nicht davon abgehalten, auch zukünftig an ihr festzuhalten und diese fortzuführen – es wird also weiter gesammelt. Aus diesem Grund ist auch die Sammelstelle der Gemeinde Engelskirchen zur Entgegennahme der Plastikdeckel erhalten geblieben. Die Gemeinde Engelskirchen freut sich, dass der Bergische Abfallwirtschaftsverband diese erfolgreiche Aktion fortführt und hofft auf eine weiterhin rege Annahme der Sammlerinnen und Sammler – frei nach dem Motto: „Sammeln Sie doch auch mit! – Jeder Deckel zählt.“



Foto: Verein Kulturleben

Open-Air-Konzert in der „Bergischen Schweiz“

Der Verein Kulturleben (Verein zur Förderung gemeinnütziger Zwecke Engelskirchen e.V.) und die Gemeinde Engelskirchen veranstalten nach der erfolgreichen Premiere 2016 am Samstag, 21. September 2019 wieder ein Open-Air-Konzert mit der Band „Jen & Berry's“ (Foto) mitten in den Bergen – und zwar auf der Außenterrasse der Gaststätte „Bergische Schweiz“. Wer die Band schon einmal gehört hat – z.B. auf der letztjährigen „Parkzeit“ in Engelskirchen, wo die Band die Besucher/innen begeisterte – weiß, dass jede Menge Groove, jede Menge Spaß und ein toller Sound garantiert sind.

„Jen & Berry's“, die fünf Projektmusiker mit bergischen Wurzeln (Carsten Manz, Sarah Etscheid, Marco Winkler, Oliver Frank und Sven Miebach) bieten eine buntgemischte Palette voller Rock- & Pop-Coversongs. Ob charmant angestaubt oder brandaktuell, ob auf Englisch oder Deutsch – „Jen & Berry's“ zaubern beherzt einen groovigen Teppich, der zum Tanzen, Mitwippen oder einfach nur zum Genießen einlädt.

Beginn der Veranstaltung ist um 19 Uhr; Einlass ab 18.30 Uhr. Karten sind im Vorverkauf zum Preis von 7,50 Euro (zuzüglich 1 Euro Vorverkaufsgebühr) an folgenden Stellen erhältlich: Schreibshop Kurth Engelskirchen, Tim's Schreibwaren Loope, Dat Lädchen Lüders Ränderoth und im Bürgerbüro der Gemeinde Engelskirchen, Engels-Platz 4, Engelskirchen (02263/83-401 oder 83-405).

Über 100.000 Euro für „Brot für die Welt“

Auf dieses Ergebnis können die evangelischen Christen im Kirchenkreis An der Agger stolz sein: Im vergangenen Jahr spendeten die Menschen aus dem Oberbergischen Kreis insgesamt 103.051,19 Euro für „Brot für die Welt“, das weltweit tätige Hilfswerk der evangelischen Landes- und Freikirchen und ihrer Diakonie. Dieser Betrag, so berichtete Diakoniepfarrer und Assessor des Kirchenkreises Thomas Ruffler (Foto), ist gegenüber 2017 eine leichte Steigerung. In dieser Summe sind auch die Kollekten aus den Gottesdiensten in der Region enthalten. „Wir sind froh und dankbar über die nicht nachlassende Bereitschaft, mit Spenden und Kollekten konkrete Arbeit gegen Hunger und Armut und für Gerechtigkeit zu unterstützen“, freut sich Thomas Ruffler und fügt hinzu: „Über Brot für die Welt kann jeder etwas konkret gegen Armut und Ungerechtigkeit in der Welt tun.“ Zudem unterstützt der Kirchenkreis An der Agger über die Vereinte Evangelische Mission (VEM) weitere Projekte in der weltweiten Ökumene.



Foto: Gabriele Ruffer

Im Gebiet der Evangelischen Kirche im Rheinland mit ihren 37 Kirchenkreisen wurden 2018 6,18 Millionen Euro gespendet, davon wurden allein an Heiligabend 1,66 Millionen Euro gesammelt. Bundesweit haben Spenderinnen und Spender die Arbeit des Hilfswerks im vergangenen Jahr mit rund 63,6 Millionen Euro unterstützt, ein Plus von 1,8 Mio. Euro gegenüber 2017. Neu bewilligt wurden 2018 726 Projekte, davon mit 246 die meisten in Afrika. Im Zentrum stehen langfristige Maßnahmen, die Hunger und Mangelernährung überwinden, Bildung und Gesundheit fördern, Zugang zu sauberem Wasser schaffen, die Achtung der Menschenrechte und Demokratie stärken und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen unterstützen. Brot für die Welt wurde 1959 gegründet und feiert in diesem Jahr seinen 60. Geburtstag. Aktuell fördert das Hilfswerk gemeinsam mit seinen Partnerorganisationen mehr als 1.500 Projekte in 90 Ländern.



Foto: OBK

Kreis vergibt Engagementnachweis

Ehrenamtliches Engagement kann bei beruflichen Bewerbungen dem Bewerber Pluspunkte bringen, denn soziales Engagement bedeutet immer auch Qualifikation und immer mehr Unternehmer legen bei ihren Personalentscheidungen großen Wert auf die sozialen Kompetenzen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Aus diesem Grund hat das Land Nordrhein-Westfalen den Engagementnachweis „Füreinander.Miteinander – Engagiert im sozialen Ehrenamt“ eingeführt, womit bürgerschaftliches Engagement dokumentiert und gewürdigt werden soll.

Ab sofort stellt auch der Oberbergische Kreis solche Engagementnachweise zur Unterstützung des Ehrenamtes aus. Ehrenamtliche können den Engagementnachweis zum Teil bei ihrer Kommunalverwaltung, bei denen sie ehrenamtlich tätig sind, erhalten. Sie können sich aber auch gern an die Kreisverwaltung wenden. Die Abteilung „Unterstützung des Ehrenamts“ erstellt in Kooperation mit dem Verein oder Träger, bei dem der Antragsteller ehrenamtlich tätig ist, den Nachweis für die ehrenamtliche Tätigkeit aus. Infos: Oberbergischer Kreis, Abteilung Unterstützung des Ehrenamtes, Sylvia Asmussen (Foto, bei der Unterzeichnung eines Engagementnachweises) und Christine Bray, Moltkestraße 34, 51643 Gummersbach (02261/88-1270 und 1271 – E-Mail: ehrenamt@obk.de)

Volksbank: Patenschaft für Tobias Schröter

Die Volksbank Oberberg hat ihr Engagement bei den Handballern des VfL Gummersbach ausgeweitet – und hofft damit einen Beitrag zum möglichst baldigen Wiederaufstieg in die 1. Bundesliga zu leisten. Und als oberbergisches Unternehmen, das sich der Region verpflichtet fühlt, fiel die Wahl bei der Suche nach einem Spielerpaten unter den VfL-Profis leicht – nämlich auf Tobias Schröter (l.), den Vorstandschef Ingo Stockhausen (r.) als „Gesicht der Region“ bezeichnete. Schröter (26) begann seine Laufbahn beim TV Gelpetal, durchlief dann die VfL-Jugendakademie und gehört seit 2012 zum Bundesliga-Kader. „Schröter ist in der Region fest verwurzelt, deshalb passt er sehr gut zu unserem Unternehmen“, meinte Stockhausen.



Foto: Nastasja Kleinjung



Foto: Mumpi Künstler

6. Liedermacher Tage in Bergneustadt

Im Herbst finden die 6. Bergneustädter Liedermacher Tage statt. Eröffnet wird das Festival von Sebastian Krumbiegel. Der Frontmann der „Prinzen“ präsentiert am Donnerstag, 10. Oktober 2019 im Wiedenester Martin-Luther-Haus seine musikalische Lesung „Courage zeigen“. Tags darauf geht es im Krawinkel-Saal mit Staubkind unplugged weiter. Der Berliner Sänger und Gitarrist Louis Manke performt mit seiner Band deutschsprachigen Rock-Pop.

Als krönender Abschluss folgen am Samstag, 12. Oktober die BeerBitches (Foto). Erleben Sie den Comedy-Superstar Carolin Kebekus hautnah in einer ganz anderen Rolle. Die BeerBitches Carolin Kebekus, Nadine Weyer und Irina Ehlenbeck gründeten sich 2014, wie sollte es anders sein, beim Kölsch. Gemeinsam machen sie aus internationalen Hits kölsche Gassenhauer. Tickets und Infos gibt es unter www.liedermacher-tage.de und in der Buchhandlung Baumhof in Bergneustadt.



Foto: Erni / Adobe Stock

Wo sind die Mehlschwalben geblieben?

Im Rahmen einer Masterarbeit im Studienfach Biologie soll das Vorkommen von Mehlschwalben (Foto) im Aggertal untersucht werden. Diese Schwalbenart war früher, genau wie die Rauchschnalbe, in unseren Dörfern häufig und weit verbreitet. Seit Jahren nimmt ihre Zahl aber drastisch ab. Die Mehlschnalbe ist zu erkennen an ihrem weißen Bürzel und an ihrem weißen Bauch, die sich klar vom dunklen Gefieder abheben. Als Kulturfolger bauen die Mehlschnalben ihre Nester außen unter die Dachüberstände an die Hauswände an. Sie brüten in Kolonien und legen ihre Nester sehr nah nebeneinander. Die Nester werden aus lehmhaltiger Erde, gemischt mit Speichel, erbaut. Das Nest wird bis auf ein kleines Einflugloch komplett geschlossen. Wer hat in diesem Jahr noch unbesetzte Mehlschnalbenester am Haus? Die Gemeinde Engelskirchen unterstützt diese naturkundliche Erhebung und bittet die Bürger, ihr mitzuteilen, wo noch Mehlschnalben in der Gemeinde und im Aggertal vorkommen. Ansprechpartner bei der Gemeindeverwaltung ist Michael Stockfisch (02263/83163) oder per Mail an: michael.stockfisch@engelskirchen.de.

Show: „Nikolaus komm in unser Haus...“

„Nikolaus komm in unser Haus...“, unter diesem Motto steigt eine neue, vorweihnachtliche Show für Loope, Engelskirchen und Umgebung. In der Looper Schützenhalle, Schiffarther Weg, steigt am Freitag, 6. Dezember 2019, 19 Uhr (Einlass ab 18 Uhr) diese Show, die einen unterhaltsamen, stimmungsvollen und heiteren Abend verspricht. Die Mitwirkenden sind: „The Höösch“ (Foto), „Der Liedermacher“ (Uli Teichmann), „Dr' Tupples vum Land“ (Jörg Runge), „Et Klimpermännchen“ (Thomas Cüpper), „Et Rumpelstilzje“ (Fritz Schopp's) und natürlich der Nikolaus. Veranstalter der Show, für die Bürgermeister Dr. Gero Karthaus die Schirmherrschaft übernommen hat, ist Paul Rimmel. Kartenbestellungen (Preis: 20 Euro) sind ab sofort möglich bei: Paul Rimmel (02263/2667 – Fax: 02263/47465 – E-Mail: daddy-go-pr@t-online.de. Der Reinerlös der Veranstaltung ist für den Kinder- und Jugendhospizdienst Engelskirchen bestimmt.



Foto: Armin Zedler



Foto: OBK

10. Interkulturelle Woche

Die „10. Interkulturelle Woche“ (IKW) im Oberbergischen Kreis bietet vom 22. bis 28. September 2019 wieder ein vielseitiges Programm verschiedener kultureller Gruppen. Das diesjährige Motto lautet „Zusammen leben, zusammen wachsen“ und lädt ein, unterschiedliche Kulturen in ihrer Vielfalt kennenzulernen: durch Gespräche, Ausstellungen, Filme, Lesungen, Theaterstücke und viele weitere Angebote. Insgesamt finden 30 Veranstaltungen im Kreisgebiet statt.

Die Steuerungsgruppe (Foto) bilden: Afrika Union Gummersbach, Kirchenkreis An der Agger, Integrationsagentur Oberberg, Caritasverband, Katholische, evangelische und griechisch-orthodoxe Kirchen für Oberberg, Katholisches Bildungswerk, Kommunales Integrationszentrum, Netzwerk gegen Rechts, Der Paritätische, Parisozial Bergisches Land, Ometepe-Projekt, Stadt Gummersbach und Viola Fraueninitiative Bergneustadt. Infos: www.interkulturellewoche.de/node/319



Elsenrother Hobby-Meteorologe: „Es wird wärmer und trockener“

Text: Dieter Lange **Foto:** Carmen Karthaus

Alles redet vom Wetter und vom Klimawandel. Diesbezüglich machen die Elsenrother sicherlich keine Ausnahme, aber die Bewohner in dem Dorf in der Gemeinde Nümbrecht benötigen bei ihren Diskussionen um den drohenden Klimawandel keine externen Wetterdaten. Vielmehr können sie auf lokale Werte zurückgreifen, die direkt in ihrem Heimatort gemessen werden. Im Auftrag des Gemeinnützigen Verein Elsenroth betreibt nämlich Jörn Karthaus (Foto) an seinem Wohnhaus in Elsenroth seit 2017 eine private Wetterstation, die per Computer an das Wetternetzwerk „Weather Underground“, an das weltweit circa 230.000 Stationen angeschlossen sind, weitergeleitet werden.

Der Informatiker Jörn Karthaus, der sich selbst als Hobby-Meteorologe bezeichnet, beobachtet die Wetterdaten seit zwei Jahren. Dabei besteht seine Wetterstation aus Sensoren für Regenmenge, Temperatur und Luftfeuchtigkeit, außerdem wird die Windrichtung und die Windgeschwindigkeit gemessen. Diese Wetterdaten werden automatisch alle 15 Minuten von der Wetterstation über einen angeschlossenen Computer abgerufen und an das weltweite Wetternetzwerk übermittelt.

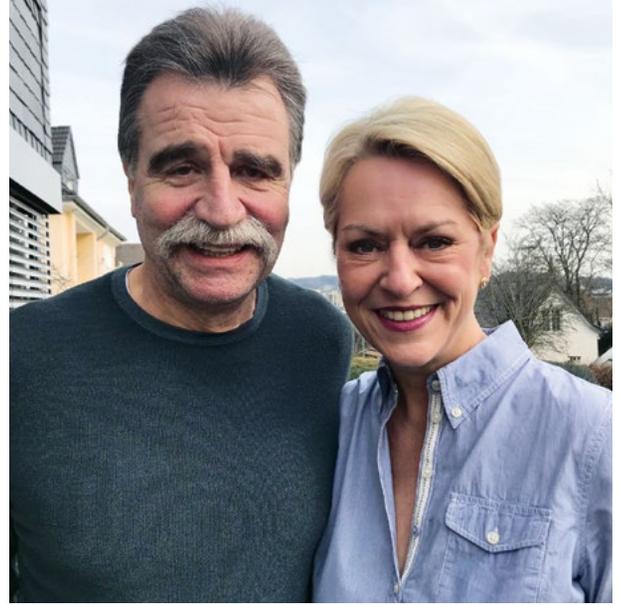
Karthaus, der auch zweiter Vorsitzender des Gemeinnützigen Verein Elsenroth ist, betreibt seine Station in Kooperation mit dem Dorfverein, der im Vorfeld des Dorfwettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ nach Vereinsaktivitäten Ausschau hielt und auf diese Idee kam. Karthaus ist überzeugt: „Die Wetterstation hat uns bei der Jury sicherlich einige Pluspunkte gebracht, denn die Jurymitglieder waren sehr interessiert.“ Und offensichtlich mit Erfolg, denn am Ende gewann Elsenroth beim Kreiswettbewerb die Silbermedaille und wurde mit einem Sonderpreis für besonders

engagierte Vereinsarbeit ausgezeichnet. Die Aufzeichnung der Wetterdaten ist für Jörn Karthaus aber keineswegs nur Selbstzweck, wenn er auch die Möglichkeit hat, anhand der Vorhersagedaten seine private Heizungsanlage zu steuern. „Ich weiß auch ziemlich genau, wann ich Freunde zu einem Grillabend einladen kann“, meint Karthaus schmunzelnd – und fügt hinzu: „Mich rufen auch schon mal Nachbarn oder Dorfbewohner an, um sich nach dem Wetter zu erkundigen.“ Derzeit arbeitet der gelernte Informatiker daran, dass die aufgezeichneten Wetterdaten auch über die Homepage des Gemeinnützigen Vereins abgerufen werden können. Aktuell wird im Verein an einem Projekt gearbeitet, beim dem das Vereinsbiotop in der Dorfmitte bedarfsgerecht mit Frischwasser und einer Belüftung versorgt wird. Die Wetterstation liefert hierzu wichtige Informationen über Temperatur und Niederschläge. Auch die von der Station bereitgestellte Wettervorhersage soll hierzu genutzt werden.

Und welche Erkenntnisse hat Jörn Karthaus bei seinen Wetterbeobachtungen seit 2017 gemacht? Wenn der Zeitraum für eine generelle Aussage auch noch zu kurz ist, so glaubt der Hobby-Meteorologe dennoch sagen zu können: „Es wird trockener und wärmer.“ Und er kann diese Aussage auch mit konkreten Daten belegen: „2018 betrug der von mir gemessene Topwert 36,8 Grad. Dagegen haben wir am 25. Juli 2019 auch in Elsenroth die 40-Grad-Grenze überschritten, nämlich 40,1 Grad.“

Weitere Infos: www.elsenroth.de und
<https://www.wunderground.com/dashboard/pws/INMBRECH13>





Viele helfende Hände schenken Kindern neuen Lebensmut

Text: Anna-Lena Schäfer **Fotos:** Nick & Co. – Helfende Hände Oberberg

Ein lang ersehnter Wunsch, der Ausgleich finanzieller Engpässe in den betroffenen Familien oder in besonderen Fällen auch Reha-Hilfsmitteln, die von den Krankenkassen nicht übernommen werden – dafür setzt sich „Hilfe für Nick & Co. – Helfende Hände Oberberg“, ein. Hinzu kommen Events, Ausflüge und Überraschungen für die Kids und ihre Familien. Denn bei dem Hilfsprojekt für schwerkranke Kinder und ihre Familien zählt der Gedanke: „Nicht jedes Kind hat das Glück, gesund geboren zu werden. Aber jedes Kind hat das Recht auf Hoffnung und Freude!“

Ins Leben gerufen wurde „Helfende Hände Oberberg“ von Bettina Hühn. „Als ich damals den ersten Schritt machte, ahnte ich nicht, was daraus einmal wachsen würde“, so Hühn. „Aber wenn man einmal in diese lachenden und fröhlichen Kinderaugen gesehen hat, weil man ihnen eine unerwartete Freude bereitet, dann kann und will man nicht mehr aufhören.“ Sie ist selbst Mutter eines Jungen und kam per Zufall im Oktober 2011 in Kontakt mit dem damals vier Jahre alten Nick und seiner Familie. Er leidet an einem inoperablen Hirntumor und wurde seinerzeit als „austherapiert“ zum Sterben nach Hause geschickt. Viel Grund zur Hoffnung gab es nicht, doch Nick gab nicht auf: Heute ist er zwölf Jahre alt, es geht ihm deutlich besser und er hat von den Ärzten eine Prognose bekommen, die Grund zur Hoffnung gibt. Sein Tumor ist nach einer Chemotherapie in Köln so

wie einer Bestrahlungstherapie in Heidelberg zurzeit inaktiv. Zur Seite standen Nick und seiner Familie in den vergangenen rund acht Jahren Bettina Hühn und viele helfende Hände des Projekts „Als ich beschlossen hatte, etwas für Nicks Familie zu tun, überlegte ich mir Wege, um möglichst viele Menschen zu erreichen“, so die Gummersbacherin. Der ursprüngliche Ansatz: Nick auf der Suche nach der richtigen Behandlung zu helfen. Es wurde jedoch schnell klar, dass es neben dem Schicksal des kleinen Jungen noch viele andere Hürden zu nehmen galt – wie etwa Unstimmigkeiten mit der Krankenkasse.

Und so startete sie mit ihrem Projekt, um Kindern und Familien abseits der eigentlichen Therapie zur Seite zu stehen – mit Ausflügen, Finanzspritzen für Haus und Wohnung, Aktionen für Geschwisterkinder und Eltern. „Die emotionale und oft auch finanzielle Not der betroffenen Familien, bedingt durch die Krankheit ihrer Kinder, kann über Nacht existenziell werden“, ergänzt Hühn. „Mein Anspruch ist es daher, schnell, unproblematisch und möglichst unbürokratisch ‚vor der eigenen Haustür‘ zu helfen.“ Besonders am Herzen liegt allen Beteiligten dabei auch das Wohl der Geschwisterkinder und restlichen Familienmitglieder. Denn häufig rücken sie in den Hintergrund, wenn ein anderes Kind schwer erkrankt, und auch den Eltern bleibt meist wenig Zeit für sich.

Bettina Hühn erhielt von Anfang viel Hilfe und Unterstützung von Freunden, Bekannten und sogar völlig fremden Menschen.

Im Laufe der Jahre sind es hunderte helfende Hände geworden, die sich ehrenamtlich für die schwerkranken Kinder einsetzen. So ist das Projekt gewachsen und es kamen und kommen immer mehr Familien dazu, die „Helfende Hände Oberberg“ in ihrer schweren Zeit unterstützen und begleiten darf. Das Projekt ist seit 2013 in die Ursula-Barth-Stiftung Waldbröl integriert, die sich für Kinder und Jugendliche mit geistigen, psychischen und körperlichen Beeinträchtigungen sowie deren Eltern und Erziehende einsetzt. Voraussetzung ist die nachweisbare Hilfsbedürftigkeit. In diesem Jahr konnte das Projekt zudem einen bekannten Fürsprecher gewinnen: Heiner Brand unterstützt die Stiftung und „Helfende Hände Oberberg“ als Sonderbotschafter. Er war bereits als Schirmherr vor Ort auf dem Spielfeld beim „Nick & Co.-Cup“ Fußball-Turnier auf dem Bernberg. Auch für „Eine Nacht für Nick & Co.“ in der Halle 32 – die am 08. November stattfinden wird – übernahm Heiner Brand die Schirmherrschaft.

Ob private Spenden, Sammlungen beim nächsten Dorffest, Teilnahme an einem der Events von „Helfende Hände Oberberg“ oder aktives mit „anpacken“ – es zählt der Gedanke: Helfen kann jeder. Für die Spenden übernehmen „Nick & Co – Helfende Hände Oberberg“ die Verantwortung. „Und diese Verantwortung nehmen wir sehr ernst. Deshalb erzählen wir mit Einverständnis der Eltern die Geschichten unserer Kinder, damit die Spender auch sehen, wofür wir ihre Gelder ausgeben“, so Hühn.

Im Fokus aller Hilfe stehen stets zwei Aspekte: Not lindern; Freude, Mut und Hoffnung schenken. Dann, so Bettina Hühn, habe sie ihr Ziel erreicht. Und trotzdem gibt es auch immer wieder schwere Momente, wenn das Team ein Kind gehen lassen muss. „Dann ist es manchmal traurige Pflicht, den letzten Weg finanziell begleiten zu müssen. Am Sterbebett eines so jungen Menschen zu sitzen, ist für mich kaum zu ertragen“, sagt sie. Es seien die Momente, in denen auch Hühn zweifle, in denen sie an ihre Grenzen komme und darüber hinaus gehen müsse. „Und dann kommt die nächste E-Mail, der nächste Anruf – und dann mache ich einfach weiter.“

Weitere Informationen zum Projekt:

i www.helfende-haende-oberberg.de



JETZT PROBE FAHREN!

- 1.4-Liter-BOOSTERJET-Benzinmotor mit 103 kW (140 PS)
- 6-Gang-Schaltgetriebe
- Sportfahrwerk

Kraftstoffverbrauch: innerorts 6,8 l/100 km, außerorts 4,8 l/100 km, kombiniert 5,6 l/100 km, CO₂-Ausstoß: kombinierter Testzyklus 125 g/km (VO EG 715/2007)

Diese Werte wurden auf Basis des neuen Prüfverfahrens „WLTP“ ermittelt. Weitere Informationen unter: <https://auto.suzuki.de/service-info/wltp>

autohaus halstenbach
Ihre Mobilität ist unser Job

Autohaus Halstenbach GmbH

Robert-Bosch-Straße 5 • 51674 Wiehl

Telefon: 02261 73051 • Telefax: 02261 73054

E-Mail: info@autohaus-halstenbach.de • www.autohaus-halstenbach.de



HVV Runderoth: Große Bedeutung für die „Perle des Aggertals“

Text: Dieter Lange **Fotos:** Christian Gissingner

Runderoth wirbt gern mit dem Slogan „Perle des Aggertals“ für sich. Dass der rund 3.000 Einwohner zählende Ort, der eine über 845-jährige Geschichte aufweist – erstmals urkundlich erwähnt wurde Runderoth 1174 – in der Tat ein Kleinod im Aggertal ist, verdankt er nicht zuletzt dem Engagement des am 30. September 1866 von 13 Mitgliedern gegründeten Heimat- und Verschönerungsvereins (HVV) e. V. Runderoth, der mit seiner über 150-jährigen Geschichte der älteste Verschönerungsverein im Oberbergischen Kreis ist. Und mit seinen rund 500 Mitgliedern ist der HVV hinter dem Turn- und Sportverein (TSV) der zweitgrößte Ortsverein in Runderoth.

Welche Bedeutung der HVV Runderoth für den Ort Runderoth und seine Bürger heute und auch in der Vergangenheit hatte, brachte der 1. Vorsitzende des HVV, Christoph Gissingner, in seinem Grußwort anlässlich der 150-Jahr-Feier zum Ausdruck: „Der Verein hat in all den Jahren seines Bestehens eine außerordentlich wichtigen

gesellschaftlichen Beitrag geleistet. Er hat Gleichgesinnte zusammengeführt und gemeinsame Interessen gefördert.“ Und auch Engelskirchens Bürgermeister Dr. Gero Karthaus, selbst Runderother, bezeichnete den HVV als „Motor der Gestaltung und der Verschönerung des Ortsbildes“ – und stellte die rhetorische Frage: „Was wäre die ‚Perle des Aggertals‘ ohne den Heimat- und Verschönerungsverein?“

Dass die Mitglieder des HVV Runderoth von Anfang an die Attraktivitätssteigerung ihres Heimatortes im Auge hatten, zeigt die Tatsache, dass sie schon im Jahr der Vereinsgründung den Bau des Hohe Warte Turms in Angriff nahmen. Der am 20. September 1867 eingeweihte Turm entwickelte sich zwar zu einem beliebten Aussichtspunkt für die Bürger, aber angesichts eines Defizits von 200 Thalern stürzte er den jungen Verein in erste Geldsorgen, was u.a. dazu führte, dass die Vereinsarbeit fast 20 Jahre zum Erliegen kam. Dennoch nahm er 1903 den Bau des Haldy-Turms (Foto re.) in Angriff, der auch heute noch neben dem „Millionentor“ als das Wahrzeichen Runderoths gilt. Der Turm wurde zu Ehren des Landrats des Kreises Gummersbach (1885-1899) gebaut, der in Runderoth wohnte und auf dem Gemeindefriedhof beigesetzt wurde – sein Grab wird heute noch vom HVV gepflegt.

Der Hohe Warte Turm und der Haldy-Turm waren in der über 150-jährigen Vereinsgeschichte aber nicht die einzigen großen Investitionen, die der HVV für die Ortsverschönerung und Attraktivitätssteigerung tätigte. Stellvertretend seien hier nur einige Aktivitäten genannt, die auch heute noch eine große Bedeutung für den Ort und seine Bürger haben: Bau des Uferweges von der Jungsbrücke bis nach Osberghausen, Bau der Wilhelmsbrücke über die Agger, Umgestaltung einer Grünanlage zum heutigen Kurpark. Auch die Eröffnung der Aggertalhöhle am 11. Oktober 1930 war nur möglich, weil der HVV insgesamt 10.900 Mark in die Höhle investiert hatte, bevor sie 1932 in den Besitz der Gemeinde überging.

Zurück zur Gegenwart. „Der Verein hat nach wie vor eine große Bedeutung für den Ort“, meint Christoph Gissingner, der 2010 den Vorsitz des HVV von Fiete Kattwinkel übernahm und mit großem Engagement und einigen Ideen dem Verein neue Impulse gegeben hat. So unterhält der HVV die vier Brunnen im Ortskern (Topfbrunnen im Kurpark, „Türkenbrunnen“ gegenüber dem Schützenhof, „Claudius

Fontäne“ im Kurpark und Kugelbrunnen an der alten ev. Volksschule) und übernimmt dafür die Strom- und Wasserkosten. Auch die Energiekosten für die Beleuchtung des Haldy-Turms werden vom HWV bezahlt, ebenso stellt der HWV die ganzjährige Beflagung des Runderother Wahrzeichens sicher. Einen ganz großen Beitrag zur Ortsgeschichte liefern aber vor allem die historischen Tafeln, die seit Herbst 2014 an 25 historisch bedeutenden Häusern und Gebäuden Runderoths vom HWV angebracht worden. Darauf wird mit wenigen Sätzen die lange und teilweise bewegte Geschichte der einzelnen Objekte anschaulich berichtet. „Auf diese Weise befassen sich viele Menschen noch intensiver mit Runderoth und seiner Geschichte“, ist Gissinger überzeugt. Mit dem Projekt „Historische Tafeln“ hat sich der HWV im Übrigen um den „Heimatpreis 2019“, den der Oberbergische Kreis ausgeschrieben hat, beworben. Und dank einer Zuwendung der NRW-Stiftung können der Haldy- und der Hohe Warte Turm mit Geotafeln bestückt werden.

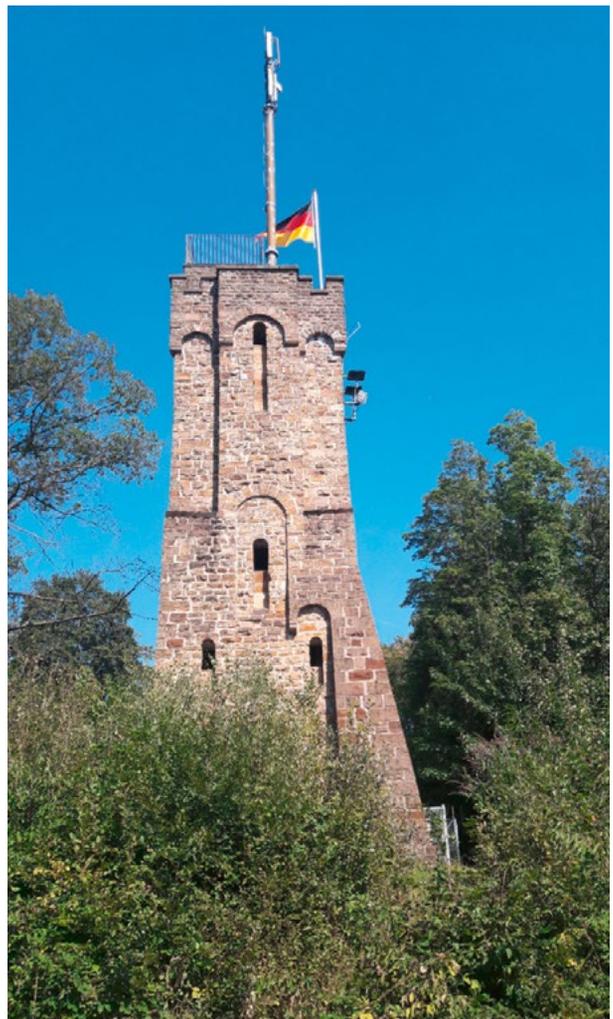
Dass der Heimat- und Verschönerungsverein die vielen Arbeiten und Projekte überhaupt stemmen kann, ist nicht zuletzt dem ehrenamtlichen Engagement der sogenannten „Mittwochsgruppe“ (Foto li.) zu verdanken. So treffen sich jeden Mittwochvormittag um 9.45 Uhr zwischen 8 und 12 Ehrenamtler am Vereinshaus an der Ohler Straße (früherer Bauhof der Gemeinde Runderoth), um dann bis 12.30 Uhr die anfallenden Arbeiten zu erledigen. Bei diesen Tätigkeiten handelt es sich hauptsächlich um: Freischneiden von Wanderwegen; Aufstellung und Reparatur von rund 40 vereinseigenen Ruhebänken; Grünpflege im Kurpark, Renovierung der Schutzhütten an den beiden Aussichtstürmen, Reinigung der Brunnen, Blumenbepflanzung am „Türken-“ und „Kugelbrunnen“. „Leider“, so bedauert Christoph Gissinger, „haben in den letzten Jahren die Schäden durch Vandalismus stark zugenommen, die schon viel Arbeit und unnötige Kosten verursachten“.

Beliebte Dauereinrichtungen für die Runderother Bürger sind auch der monatliche Stammtisch (jeweils am ersten Montag im Monat) im Vereinsheim, im August der musikalische Frühschoppen im Kurpark und in der Adventszeit das Einschalten des Weihnachtsbaumes am „Kugelbrunnen“.

Dass der HWV so vielfältige Aktivitäten finanzieren kann, ist auch der „Paul-Claudius-Stiftung“, die der ehemalige

Runderother Metzgermeister Paul Claudius gegründet hat, zu verdanken, denn die Stiftungserträge fließen laut Satzung dem HWV zu, davon 50 % zweckgebunden für die örtliche Jugendarbeit.

Wenn Christoph Gissinger im kommenden Jahr eine erste Bilanz seiner zehnjährigen Amtszeit zieht, dann fällt die mit Sicherheit positiv aus. Dennoch hat er für den HWV und seinen Heimatort noch drei Wünsche: In der Mittwochsgruppe wünscht er sich noch mehr ehrenamtliche Helfer, dann hofft er, dass dem sinnlosen Vandalismus Einhalt geboten wird und er wünscht sich, dass die Pläne der Gemeinde, den Bahnhof zu sanieren und dort ein Hotel Garni und eine Gastwirtschaft einzurichten, bald realisiert werden: „Früher hatten wir 17 Gastwirtschaften im Ort, heute keine einzige richtige Kneipe mehr.“





Eichenhof-Schäferei im Alpetal: Wo Schafe mehr als ein Woll- und Fleischlieferant sind

BERGISCH PUR

BERGISCH PUR, die 1998 gegründete Organisation zur Vermarktung regionaler Produkte, stellt hohe Anforderungen an seine Mitglieder bzw. Mitgliedsbetriebe. Die Einhaltung dieser Richtlinien wird durch unabhängige Kontrollen gesichert, womit ein Höchstmaß an Verbrauchersicherheit gewährleistet ist. Die vier Leitgedanken von BERGISCH PUR sind: ausgesuchte Betriebe, Klimaschutz durch Regionalität, Einhaltung besonderer Kriterien bei der landwirtschaftlichen Erzeugung und der Verarbeitung und naturschutzorientierte Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Flächen.

Unsere heutige Serie über BERGISCH PUR-Produkte oder BERGISCH PUR-Betriebe widmen wir der Eichenhof-Schäferei von Tina und Hagen Fach, die vor vier Jahren von Gummersbach-Rospe ins idyllische Wiehler Alpetal umgezogen sind und neben den BERGISCH-PUR-Produkten Lammfleisch und Masthähnchen noch weitere Produkte rund um das Thema Schaf vertreiben.

Text: Dieter Lange **Fotos:** CE Grafik-Design, Privat

Vor nunmehr 19 Jahren kauften Tina Fach und ihr Mann Hagen in Gummersbach-Rospe das Fachwerkanwesen Eichenhof und hatten dabei ein Ziel – die Selbstversorgung. Aus diesem persönlichen Traum ist im Laufe der Jahre ein funktionierender Biobetrieb entstanden – und aus dem einstigen Hobby haben die Beiden einen florierenden landwirtschaftlichen Nebenerwerbsbetrieb entwickelt. Erst recht, als Tina und Hagen Fach von Gummersbach-Rospe ins idyllische Wiehler Alpetal zogen, wo sie das Anwesen der einstigen Hühnerfarm übernahmen. Der Name blieb. Der Umzug hatte für sie ganz praktische Gründe. „Der Großteil der Wiesen für unsere Schafe liegt im Raum Alferzhagen und Merkausen, da war die ständige Fahrerei vor allem in der Lammzeit auf Dauer ziemlich anstrengend und zeitraubend“, sagt Hagen Fach, der aus Alferzhagen stammt: „Wir wollten einfach näher bei unseren Schafen sein. Außerdem konnten wir hier die Weidenflächen erweitern.“

Und den Umzug ins Alpetal haben sie keinen Tag bereut. Hier leben die Fachs mitten in der Natur, neben ihrem Wohnhaus plätschert der Alpebach, der selbst in der größten Trockenheit im Sommer noch Wasser führt. Auf dem Hof des Biobetriebes finden zudem auch die gehaltenen Hühner, Masthähnchen und Enten ideale Lebensbedingungen. Immer um sie herum der große Hofhund Ivo und die drei

ausgebildeten Hütehunde (Border Collies), die unentbehrlich sind bei der täglichen Arbeit mit den Schafen wie Verladen und Umtreiben.

Die Herde von Tina und Hagen Fach umfasst rund 60 Muttertiere der vom Aussterben bedrohten Rassen „Coburger Fuchsschaf“, „Rauwollig Pommersches Landschaf“ und die „Weiße gehörnte Heidschnucke“. Als Mitglied der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen (GEH) unterstützen sie das Motto „Erhalten durch Aufessen“. Tina Fach: „Wir wollen keinen Streichelzoo, sondern eine ernsthafte landwirtschaftliche Nutzung, um die Rassen zu retten.“ Ihren Tieren auf der Weide stanno die Beiden mindestens einen Kontrollgang pro Tag ab – in der heißen Jahreszeit oft sogar drei. Hagen Fach sieht auch noch einer anderen Gefahr realistisch ins Auge: „Heute, wo sich der Wolf unserer Region zu nähern scheint, müssen wir noch aufmerksamer sein.“ So weiden die Schafe zum Teil in fest eingezäunten Weiden und zum Teil in Elektronetzen.



An Urlaub ist dabei für die Grundschullehrerin und den Arzt für Notfallmedizin allenfalls für 3 -4 Tage zu denken, „wenn wir eine verlässliche Vertretung haben“. Aber ihr Leben in der herrlichen Landschaft und mit der Natur entschädigt sie für manche Entbehrungen, sagt Tina Fach, die sich ein Leben in einer Hochhauswohnung „einfach nicht vorstellen kann“. Außerdem mache sie die Arbeit mit „Leidenschaft und Spaß“. Dabei sind weder Tina Fach noch ihr Mann in puncto Landwirtschaft vorbelastet, vielmehr sind sie klassische Quereinsteiger, haben aber beim nordrhein-westfälischen Schafszuchtverband durch viele Lehrgänge das Zertifikat „Sachkundiger Schafhalter“ erworben. „Ohne theoretische Kenntnisse kann man keine Schafszucht betreiben“, gibt Hagen Fach zu bedenken und das „Dazulernen“ hört nie auf. Ihr Nebenerwerbsbetrieb ist als Biobetrieb zertifiziert, wodurch

sie auch automatisch die Bedingungen von BERGISCH PUR, wo sie seit 2013 Mitglied sind, erfüllen.

Tina und Hagen Fach sind klassische Selbstvermarkter. Viele der gezüchteten Lämmer werden als Zuchttiere an andere Betriebe oder Hobbyhalter verkauft. Das Fleisch von den 30 bis 40 Lämmern, die von einem Metzger auf ihrem Hof pro Jahr geschlachtet werden, verkaufen sie selbst an ihre Stammkundschaft, die per Rundmail von den Schlachtermen informiert wird. Absatzprobleme für ihr Lammfleisch haben sie nicht. „Unsere Kunden wissen, dass sie bei uns nur beste Bioqualität bekommen“, sagt Tina Fach nicht ohne Stolz. Aber die Fachs sind auch sonst noch fast das ganze Jahr über in Sachen Schafprodukte unterwegs. So lassen sie die Schafsfelle gerben, die Wolle weiterverarbeiten, aus dem Garn Pullover, Westen oder Socken stricken, um diese Produkte auf ausgewählten Märkten in der Region anzubieten. So ist ihr Verkaufswagen nicht nur beim Bergischen Landschaftstag auf Schloss Homburg und beim Schäfer- und Bauernmarkt im Lindlarer Freilichtmuseum Stammgast, auch bei diversen Weihnachtsmärkten sind Tina und Hagen Fach mit ihren Produkten rund um das Schaf vertreten.

Weitere Infos:

Eichenhof-Schäferei, Alpermühle 1, 51674 Wiehl,

i Telefon 02262 9996701, www.eichenhof-wiehl.de

Sicherheit.
Zuverlässigkeit.
Theißen.

Rund um die Uhr für Sie erreichbar: 0 22 61/910 920

- ▶ Aufschaltung von Alarmanlagen auf eigene VdS-Leitstelle
- ▶ Alarmverfolgungen
- ▶ Revier-Patrouillendienst
- ▶ Aufzugs- und Personennotruf
- ▶ GPS-gestützte Fahrzeugüberwachung
- ▶ Pforten- und Empfangsdienst
- ▶ Baustellenbewachung
- ▶ Veranstaltungsschutz
- ▶ Schlüsselnest



seit 1934



53418
 Abnahme und Service-140-Stelle
 Untere Wartbühnstraße

Oberbergischer Überwachungsdienst Theißen GmbH

Bunsenstr. 1 | 51647 Gummersbach | www.wachdienst-theissen.de

Schmerzen durch Triggerpunkte sind behandelbar

Text: Dr. Kohls

Triggerpunkte in Muskeln sind eine häufige Ursache für chronische und therapieresistente Schmerzen. Unbehandelt können Triggerpunkte über Monate oder sogar viele Jahre existieren und immer wieder starke Schmerzen verursachen.

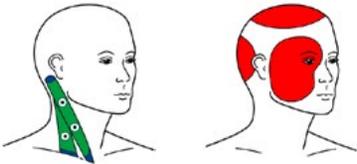
Da der Mensch über 400 Skelettmuskeln hat, können Triggerpunkte für viele der uns bekannten Schmerzerkrankungen allein oder zum Teil verantwortlich sein. Diagnose und Therapie werden dann oft fehlgeleitet, wenn am Ort des Schmerzes und nicht am Ort der Ursache, dem Triggerpunkt, behandelt wird.

Die Behandlung chronischer Schmerzen mit Triggerpunkt-Akupunktur ist international seit Jahrzehnten bekannt und

basiert auf naturwissenschaftlichen Grundlagen. Die „TriAS-Triggerpunkt-Akupunktur nach Dr. med. Kohls“ kombiniert bewährte Techniken mit einer neuen Behandlungsstrategie. Die Triggerpunkt-Auflösung zur Schmerzbehandlung ist dadurch in vielen Fällen sehr effektiv und besonders schonend für Patienten/-innen.

Die TriAS-Triggerpunkt-Akupunktur ist eine neuartige Behandlung, die auf Basis medizinisch anerkannter Methoden entwickelt wurde. Ebenso wie andere medizinische Therapieverfahren wurde sie noch nicht nach den Regeln der Hochschulmedizin wissenschaftlich untersucht. Insbesondere gibt es bisher keine kontrollierten (randomisierten) Studien sowie übergreifende Auswertungen der Literatur (Metaanalysen).

Ein Erfolg der Behandlung kann nicht in jedem Fall gewährleistet werden. Jedoch existieren neben einer umfangreichen Literatur (www.trias-kohls.de/Literatur) zahlreiche beeindruckende Berichte von Patienten/-innen und Fallvorstellungen zu Erkrankungen, die mit der TriAS-Triggerpunkt-Akupunktur erfolgreich behandelt wurden (www.trias-kohls.de/Fälle).



TriAS-Triggerpunkt-Akupunktur zur Schmerzbehandlung

- Kopfschmerzen, Migräne und Nackenverspannungen
- Gesichts- und Zahnschmerzen
- Schulter-Arm-Syndrom, Tennisellenbogen und Gelenkschmerzen
- Rücken- und Gesäßschmerzen, Ischias, Fibromyalgie
- Bandscheiben- und Meniskusprobleme, Bauchschmerzen
- Fersensporn, Bein- und Nervenschmerzen
- Schmerzen der Füße, Hände und Finger, Phantomschmerz
- Probleme nach Verletzungen, Operationen und Sport

Infos & Behandlung

51674 Wiehl
Bielsteiner Str. 121
Tel. 02262 / 25 88
www.trias-kohls.de

Dr. med. Wolfgang Kohls

Facharzt für Allgemeinmedizin/Akupunktur
Dozent für Triggerpunkt-Akupunktur
1. Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für
Triggerpunkt-Auflösung zur Schmerzbehandlung





Lesen Sie doch mal rein!

Text: Mike Altwicker **Foto:** Lina Sommer

„Küss die Hand“ und „Habe die Ehre“ sucht man ebenso vergebens wie die typische Operettenatmosphäre, die man landläufig mit der schönen blauen Donau und Wien verbindet. Stattdessen trifft man auf Schuggler, Mörder und zwielichtige Gestalten.

Die Geschichte:

Wien, kurz nach dem Ende des Ersten Weltkriegs: Der Glanz der ehemaligen Weltstadt ist Vergangenheit, die Stadt versinkt in Hunger und Elend. Polizeiaгент August Emmerich, der in einem Wiener Waisenhaus aufgewachsen ist und den ein Granatsplitter zum Invaliden gemacht hat, entdeckt die Leiche eines angeblichen Selbstmörders. Als erfahrener Ermittler traut er der Sache nicht über den Weg. Da er keine Beweise vorlegen kann und sein Vorgesetzter nicht an einen Mord glaubt, stellen er und sein junger Assistent Ferdinand Winter selbst Nachforschungen an. Eine packende Jagd durch ein düsteres, von Nachkriegswehen geplagtes Wien beginnt, und bald schwebt Emmerich selbst in tödlicher Gefahr...

Die Bewertung:

Alex Beer könnte das „Handbuch für den perfekten Kriminalroman“ geschrieben haben, so gut und spannend sind die drei bisher erschienen und unbedingt in der richtigen Reihenfolge zu lesenden Krimis um August Emmerich. Während man sich auf die Jagd nach den Mördern macht, summt man im Kopf leise die Zittermelodie von „Der dritte Mann“ und vergisst Raum und Zeit. Ach ja, ein kleiner Tipp: Achten Sie immer auf Luise!

Alex Beer

Der zweite Reiter

Blanvalet Verlag

i € 9,99



Naturschutzgebiete dienen in unserer technisierten Welt nicht nur zur Erhaltung und Entwicklung von Lebensgemeinschaften und Lebensstätten bestimmter wildlebender Tiere und wildwachsender Pflanzen, sondern bilden auch für uns Menschen wichtige Lebensräume und Rückzugsgebiete, um Ruhe und Erholung zu finden. Um diese natürlichen Lebensräume zu erhalten, ist der Schutz der Naturschutzgebiete und der Erhalt der Kulturlandschaft wichtig.

In unserer heutigen Naturschutzserie behandeln wir das Thema „Wacholder im Oberbergischen Land“. Im Oberbergischen Kreis gibt es heute noch drei Wacholdergebiete (Branscheid, Wildberg und Hespert/Silberkuhle), die ausnahmslos in der Gemeinde Reichshof liegen. Durch das Naturschutzgebiet „Wacholderheide Branscheid“ führt auch der 5,5 Kilometer lange „Bergische Streifzug“ Nummer 12 mit Start und Ziel in Eckenhagen.

Diese Naturschutzserie entsteht in Zusammenarbeit mit der Biologischen Station Oberberg (BSO), wofür sich die Redaktion sehr herzlich bei dem Team der Biologischen Station bedankt.

Wacholder: Sagenumwobener Todesbaum mit heilenden Kräften

Text: Dieter Lange **Foto:** BSO

Bei dem Stichwort Heide, die mit ihrer farbigen Blüte im August und September begeistert, werden die meisten direkt an die Lüneburger Heide denken. Doch soweit müssen wir gar nicht fahren. Die Biologische Station Oberberg stellt uns die Wacholderheide im Ferienland Reichshof vor. Zunächst eine kleine Definition: Heiden und Wacholderheiden sind Gebiete, die überwiegend von Heidekraut und Wacholder bewachsen sind. Daneben weisen sie vereinzelt weitere Baumarten wie Eiche, Birke und Faulbaum oder Sträucher wie Ilex oder Ginster auf.

Is vor etwa 150 Jahren waren weite Teile der oberbergischen Hügel flächendeckend mit Heide bewachsen. Der Boden war durch jahrhundertelange intensive Weide-, Holz- und Streunutzung ausgelaugt und bot einigen lichtliebenden, genügsamen Pflanzen, besonders der Besenheide,

die Möglichkeit, sich zu entwickeln. Neben der Heide konnte der Ginster gedeihen und insbesondere der Wacholder.

Historische Unterlagen zeigen, dass die Hirten das Vieh bis zum Ende des 19. Jahrhunderts in die wacholderreichen Heidegebiete zum Weiden führten. Dazu gehörten auch Ziegen, die dafür bekannt sind, besonders gerne Gehölze zu verbeißen. Die weidenden Tiere vernichteten ausschlagendes oder keimendes Laubholz. Auch der Wacholder wurde verbissen, was diesen aber am Wachstum nicht hinderte. Wacholder braucht jedoch viel Zeit, um ganze Flächen zu besiedeln. So dauerte es sehr lange, bis die öde Landschaft zur Wacholderheide wurde.

Das Birkhuhn gehörte zu den wichtigsten Verbreitern des Wacholders, da es seinen Kot auf die freien Flächen absetzte. Leider ist es heute aber nicht mehr im Oberbergischen zu finden. Dagegen kann die Wacholderdrossel auch heute noch beobachtet werden. Waldmäuse und Weidetiere tragen den Samen des Wacholders ebenfalls weiter.

Mit dem Siegeszug der fossilen Brennstoffe, einer nachhaltigen Forstwirtschaft und dem Verbot der Waldweide wuchsen weite Heideflächen wieder zu oder wurden aufgeforstet. Heute weiß man die kleinräumigen Restbestände jedoch wieder zu schätzen und das nicht nur wegen ihrer Schönheit. Vielmehr sind die Wacholderheiden wegen ihres Artenreichtums in Flora und Fauna heute schützenswert.

Heiden sind Lebensraum für viele lichtliebende Pflanzenarten, die auf nährstoffreichen Böden nicht konkurrenzfähig sind. Dazu gehören z.B. kleine Ginsterarten, die Preiselbeere, Gräser und Becherflechte. In der Tierwelt profitieren z.B. Sandlaufkäfer, Vögel, Heuschrecken und Reptilien.

Der Wacholder ist auch als sagenumwobener Todesbaum bekannt – und besitzt doch heilende Kräfte. So galt er in den Pestzeiten des Mittelalters als wichtiger Schutz vor Ansteckung. Und Häuser, teilweise ganze Dörfer wurden mit ihm ausgeräuchert. Andererseits galt der Wacholder auch als Jungbrunnen, der ewige Jugend versprach. Denn Wanderer, die sich unter einem Wacholder ausruhten, sollten bald wieder gestärkt, frisch und verjüngt die Wanderung fortsetzen können. So wundert es nicht, dass der immergrüne Wacholder als Lebensbaum galt, denn er sollte Farbe, Mut und Hoffnung in Zeiten von schweren Verlusten bringen.

Bei unseren Vorfahren im Bergischen war der Wacholder sehr beliebt. So sollten Wacholderzweige Haus und Stall vor bösen Geistern schützen. Der Wacholder, der 2002 zum „Baum des Jahres“ ernannt wurde, hat bis heute aber auch in der Küche eine große Bedeutung. So finden die Wacholderbeeren nicht nur als wichtiges Gewürz in der Küche Verwendung, sondern vor allem als verdauungsfördernder Wacholderschnaps.

Die schönsten Gebiete mit Wacholderheide im Oberbergischen sind heute in der Gemeinde Reichshof zu finden und zwar bei Branscheid, in der Nähe von Eckenhagen, in Wildberg und an der Silberkuhle bei Hespert. Die Reste der früher riesigen Flächen in der Gemeinde Reichshof wurden unter Naturschutz gestellt. Sie sind heute Lebensraum für viele selten gewordene Tier- und Pflanzenarten und zeugen von der Natur und Lebensweise der Vergangenheit. Die Wacholdergebiete im Reichshof werden seit den 1960er Jahren von der Waldjugend Windfus gepflegt. 1992 übernahm die Biologische Station Oberberg (BSO) die Betreuung der oberbergischen Naturschutzgebiete und damit auch die Pflege der Wacholderheide in Branscheid. Seit 1995 lässt die BSO die Wacholderheide mit einer Schaf- und Ziegenherde beweiden. Und der Erfolg ist erkennbar, denn das Heidekraut breitet sich dort aus und auch das auf der Roten Liste geführte Borstgras ist dort wieder zu finden.

Der „Wacholderweg“/Streifzug Nr. 12

Start und Ziel: Wanderparkplatz Landwehrstraße, 51580 Reichshof-Eckenhagen

Die 5,5 km lange Tour (Dauer: ca. 1,5 - 2 Stunden) führt durch die unter Naturschutz stehende Wacholderheide bei Branscheid im Ferienland Reichshof. An fünf Infostationen werden dabei die zahlreichen Facetten des immergrünen und sagenumwobenen Wacholderbaumes sowie seine heilenden Kräfte erläutert.



Infos: www.bergisches-wanderland.de



Die richtige Ernährung macht's

Text: Marie-Luise Dörrfel **Fotos:** Dose Juice & Hessam Hojati on unsplash.com

Fast alle kennen das: frühe Termine, kaum Zeit zum Frühstück, Hektik auf dem Weg zur Arbeit, zurück das gleiche. Der Wohlfühlfaktor sinkt gen Null. Je nach Konstitution meldet sich der Körper irgendwann mit „lautstarken“ Beschwerden: Erschöpfung, Magen- oder Rückenschmerzen, die Erkältung am Wochenende, eigentlich war Erholung geplant.

Stress ist in aller Munde und viele Menschen leiden darunter. In der Frühzeit der Menschheit lieferte die Stressreaktion des Körpers über einen hohen Adrenalinspiegel die nötige Anspannung und Energie, um sich gegen Feinde zu verteidigen. Heute ist bei vielen Menschen der Stresspegel des Körpers dauerhaft erhöht durch berufliche und psychische Belastung, zu kurze Ruhephasen und einen hektischen Lebensstil bis in die Freizeit hinein. Diese Stressoren begünstigen im Körper ein saures Milieu, das das Entstehen von Krankheiten bis hin zu Krebs fördern kann.

Wer tankt schon Altöl im Auto?

Kein Mensch „füttert“ sein Auto mit schlechtem Kraftstoff, der den Motor ruiniert. Unser Körper ist ein Hochleistungsmotor,

der zudem noch hochflexibel viele Jahre „schlechte Behandlung“ abfedern kann. Morgens ein belegtes Brötchen vom Bäcker, To-go-Kaffee in der Hand, mittags Kantineessen oder Brötchen, Pommes, süße Teilchen – diese Art der Ernährung fördert Stressreaktionen und wirkt wie Altöl im Motor: Irgendwann stottert dieser.

Lebensmittel als Heilmittel einsetzen und Stressfolgen abfedern

Nahrung dient nicht nur der Bereitstellung von Energiereserven, sondern nimmt maßgeblich Einfluss auf unsere Fitness und Gesundheit. Je mehr Selbst-Gekochtes aus frischen, regionalen Zutaten und guten Ölen auf den Tisch kommt, desto besser verträglich und gesünder ist es für den Körper. Moderne, hochverarbeitete Fertigprodukte enthalten dagegen meist viele Zusatzstoffe, Zucker und gesättigte Fettsäuren, was nicht nur den Säure-Basen-Haushalt des Körpers ungünstig beeinflusst.

Im Ayurveda, der Wissenschaft vom langen und gesunden Leben, gibt es eine Menge einfacher und leicht praktikabler Tipps, wie man im Alltag ohne viel Aufwand die Gesundheit

pflegen und dem Stress entgegenwirken kann. Beginnen Sie morgens mit einem Glas lauwarmen Wassers, das den Magen klärt. Eine wesentliche Empfehlung ist, dreimal am Tag eine warme Mahlzeit zu sich zu nehmen. Morgens z.B. ein warmes Müsli, mittags ein vollwertiges Gericht und abends z.B. eine Suppe, gedünstetes Gemüse, Ofengemüse, Nudeln. Das warme Essen fördert die Verdauung, stabilisiert Körper und Geist und hilft, den Stresspegel zu reduzieren. Nebenbei ist das Sättigungsgefühl höher und länger anhaltend, was langfristig auch zur Kalorienreduktion beiträgt.

Bitterstoffe schützen und machen fit

Neben dem warmen Essen spielt die Auswahl der Zutaten eine wichtige Rolle: Grüne und bittere Gemüse enthalten die für die Gesundheit so wichtigen Bitterstoffe, die nicht nur die Verdauung regeln, sondern auch entzündungshemmend, säureregulierend und reinigend wirken. Probieren Sie z.B. Brokkoli, Grünkohl, Rotkohl oder Radicchio-Salat, Chicorée, Rucola in Kombination mit frischen Kräutern. Oder lassen Sie sich überraschen, wie köstlich Löwenzahn, Giersch oder Brennnessel als Spinat, im Salat oder Smoothie schmecken und wieviel Energie in ihnen steckt.

Auch Getränke tragen zum Stressabbau bei: Grüner Tee, Kräutertee und stilles(!) Wasser wirken ausgleichend, während süßer Softdrinks den Körper übersäuern. Und gönnen Sie sich eine genussvolle Tasse Kaffee, statt literweise davon.





Öffnungszeiten
 Mo-Fr 11:30 - 14:00
 Mo-Sa 17:30 - 22:00
 Sonntags Ruhetag

Bahnhofstraße 7a
 51674 Wiehl

02262 7948726
 0163 9621730
www.tapateca.de



DAY · SPA
FRISEURE

BY RENÉ KLOS



Eröffnung 1. Oktober 2019

Kosmetik & Wellness Spa | Kosmetik, Massage, Pediküre, Maniküre
 Termin buchen unter: 02262 99 99 879 oder 24h online

Hauptstraße 20 · 51674 Wiehl	Di, Mi & Fr	9 - 18 Uhr
Tel. 02262 99 99 879	Do	9 - 20 Uhr
www.day-spa-friseure.com	Sa	8 - 14 Uhr



Mediterrane Geselligkeit trifft oberbergische Tischkultur

Text: Anna-Lena Schäfer **Fotos:** Christian Richter

Wiehl hat für Genussliebhaber etwas Neues zu bieten: Anfang August eröffnete die Tapas- und Weinbar Tapateca in der Bahnhofstraße. Das Konzept: Kleine Speisen, die bei einem guten Glas Wein zu fairen Preisen in geselliger Runde genossen werden können. Was genau die Tapateca ihren Gästen bietet und was das Besondere an dem Konzept dahinter ist, verrät Inhaber Alexander Richter.

Der Name Tapateca setzt sich aus zwei Wörtern zusammen: Tapas und Vinoteca. Passend dazu gibt es in dem neuen Wiehler Restaurant eine große Auswahl kleiner Speisen und leckeren Wein. Viele denken nun sicher an Spanien, die häufig erste Assoziation bei Tapas. Doch es gibt die kleinen Häppchen in unterschiedlichen Arten, wie Inhaber Alexander Richter verrät. „In der Tapateca bieten wir eine bunte Auswahl an Tapas an, die zum Oberbergischen und den Menschen in der Region passen.“ So finden sich auf der Speisekarte beispielsweise auch Strammer Max, Gnocchi Gorgonzola oder Albondigas, hausgemachte Hackfleischbällchen mit Tomatensauce. „Wir machen einfach kleine Gerichte, die uns und unseren Gästen Spaß machen. Dabei

steht das Sharing-Konzept im Vordergrund“, so der 25-Jährige weiter. „Es muss nicht immer ein großes Menü sein. Gemeinsam in der Runde oder gemütlich zu zweit – mediterrane Geselligkeit mit offener Tischkultur steht bei uns im Vordergrund.“ So können Gäste auch eine „Tavolata“ bestellen. Frei nach dem italienischen Wortursprung werden alle Gerichte in der Mitte des Tisches in Schüsseln, auf Brettern oder Tellern serviert, sodass sich jeder frei bedienen kann. Und wenn dann doch mal der große Hunger ruft, gibt es auch Tellergerichte in klassischer Größe.

Bevor es zur Idee der Tapateca kam, suchten Richter und seine Ehefrau Paulina eigentlich nur einen Raum, um ihre Eismarke „Bergisch Gelati“ weiterzubringen. Dabei stießen sie auf das leerstehende Restaurant in Wiehl und waren direkt begeistert. Ein paar kleine Veränderungen an der Einrichtung und neue Dekoration – und schon erstrahlen die Räumlichkeiten in neuem Glanz.

Neben den Tapas können Gäste so nun in entspanntem Ambiente auch einfach ein Glas Wein genießen. Und der Chef selbst weiß bei Rückfragen genau, wovon er spricht: Nach seiner Gastronomie-Ausbildung im Oberbergischen und



eines unter dem Motto „Studenten“. Weintastings sind jeweils ab sechs Personen möglich. Weitere Themenabende sind zudem in der Planung – etwa ein Tatarabend oder Käsefondue im Winter.

Wer nun selbst ein leichtes Grummeln in der Magengegend spürt oder einfach nur Lust auf ein leckeres Glas Wein in geselliger Runde hat, kann sich selbst ein Bild machen. Reservierungen sind sowohl telefonisch über das Festnetz, als auch über WhatsApp sowie das Kontaktformular auf der Webseite möglich.

einer Zwischenstation in Köln hat Richter die vergangenen vier Jahre im schweizerischen Engadin verbracht und seine Expertise gerade in Sachen Wein mit der Weiterbildung zum Sommelier noch einmal vertieft. So können Gäste in der Tapateca aus einer Auswahl an insgesamt 102 Weiß- und Rotweinen wählen. „Es gibt so viele tolle Weine und es ist ein Irrglaube, dass guter Wein teuer sein muss“, so der Experte. Richter selbst hat deshalb auch keinen Lieblingswein: „Ich trinke fast nie den gleichen Wein. Es gibt so viele Sorten und man lernt immer wieder etwas Neues kennen. Aktuell sind beispielsweise Naturweine sehr im Kommen, von denen wir auch einige auf der Karte haben.“

Die Weine in der Tapateca gibt es sowohl in Flaschen als auch einzelnen Gläsern. Dafür nutzt das Team einen so genannten Coravin. Damit können sie Weine ausschenken, ohne den Korken aus der Flasche zu ziehen. So oxidiert der Wein nicht und jedes Glas schmeckt wie das Erste aus der Flasche.

Zudem liegt Richter eine Sache besonders am Herzen: „Wir möchten auch junge Leute an Wein heranführen.“ Dafür gab es neben einem Weintasting rund um „Italien“ auch bereits



Adresse:

Restaurant Tapateca
Bahnhofstraße 7a | 51674 Wiehl

Kontakt:

+49 163 9621730 (WhatsApp) | info@tapateca.de
Telefon +49 2262 7948724

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr. 11:30 bis 14:00 Uhr, 17:30 bis 23:00 Uhr
Sa. 17:30 bis 23:00 Uhr
Sonntag: Geschlossen

Weitere Infos:

www.tapateca.de
www.facebook.com/tapateca



Vielseitigkeit beweist der Männerchor nicht nur mit seinem musikalischen Repertoire, auch sind die Auftritte oft sehr abwechslungsreich gestaltet, wie hier mit dem Frauenchor Oberbantenberg.

Bielsteiner Männerchor freut sich über fünf neue Sänger

Text: Dieter Lange **Foto:** Bielsteiner Männerchor

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus: Der Bielsteiner Männerchor (BMC), der im Herbst 1900 von elf Gründungsmitgliedern aus der Taufe gehoben wurde und damit zu den ältesten Männerchören im Homburger Land gehört, feiert im kommenden Jahr sein 120-jähriges Jubiläum. Und das BMC-Vorstandsteam um den 1. Vorsitzenden Herbert Müller hat bereits die Weichen gestellt, um dieses Ereignis gebührend zu feiern. Im Mittelpunkt der Jubiläumsfeiern wird das große Konzert am Pfingstwochenende 2020 in der Aula im Bielsteiner Schulzentrum stehen, zu dem auch die Sänger des MGV Schlanders aus Südtirol erwartet werden, mit dem der Bielsteiner Männerchor bereits seit 65 Jahren freundschaftlich verbunden ist.

Das Jubiläumskonzert 2020 ist aber noch Zukunftsmusik, derzeit bereiten sich die Bielsteiner Sänger um den jungen Chorleiter Karsten Rentzsch, der seit 2013 als Nachfolger von Dr. Dirk von Betteray in Bielstein den Taktstock schwingt, auf das große Frühschoppenkonzert im Sudhaus der Bielsteiner Erzquell Brauerei vor. Um sich auf das Konzert am Sonntag, 29. September 2019, 11 Uhr, musikalisch

vorzubereiten, haben die Bielsteiner Sänger sogar die Sommerpause in diesem Jahr ausfallen lassen.

Dass die Sänger des BMC für kommende musikalische Aufgaben schon gut gerüstet sind, bewiesen sie bereits im vergangenen Herbst. Beim Leistungschorsingen des Chorverbandes NRW in Düren sicherte er sich den Titel „Leistungschor“ und nahm damit souverän die erste Hürde auf dem Weg zum Konzertchor, der letzten Leistungsstufe vor dem Meisterchor. „Wir haben jetzt drei Jahre Zeit zu überlegen, ob wir die Herausforderung Konzertchor annehmen wollen, die nächste Stufe wäre dann das Meisterchorsingen“, berichtet Herbert Müller, der allerdings zu bedenken gibt: „Ich bin mir nicht sicher, ob die Mehrheit der Sänger gewillt ist, nochmals das hohe Ziel Meisterchor in Angriff zu nehmen.“ Bezüglich der Teilnahme am Leistungssingen gab es derweil keine Diskussionen unter den Sängern. „Das war eine gute Standortbestimmung für uns als Chor und eine gewisse Bestätigung der Probenarbeit der letzten Jahre“, sagt auch der Sängerschef.

Bei der Diskussion um eine eventuelle Teilnahme am Meisterchorsingen wissen viele ältere Sänger des BMC sehr wohl

was auf sie zukommen würde. Schließlich errang der Bielsteiner Männerchor unter dem legendären Musikdirektor Werner Koester, der von 1961 bis 1997 als Dirigent die musikalische Richtung des BMC bestimmte und den Chor musikalisch prägte wie kein anderer Chorleiter, schon dreimal (1968, 1975 und 1980) den Titel Meisterchor, den höchsten Titel, den der Chorverband Nordrhein-Westfalen zu vergeben hat.

Allerdings, seit dieser Zeit sind viele Jahre ins Land gegangen – und auch in Bielstein ist die Zahl der Sänger im Laufe der Jahre geschrumpft und das Durchschnittsalter des Chores, das sich nach Aussage von Herbert Müller „etwas über 60 Jahre“ bewegt, gestiegen. Dabei steht der Bielsteiner Chor im Vergleich zu vielen Männerchören in der Region noch gut da, obwohl die Zahl der aktiven Sänger von über 100, die der BMC in seinen Glanzzeiten in den 1960er und 1970er Jahren zählte, auf 35 zurückgegangen ist. Dennoch hatte der Chor in den letzten Monaten einige seltene Erfolgserlebnisse. „Wir haben in diesem Jahr fünf neue Sänger gewonnen“, freut sich Müller, der auf eine Fortsetzung dieser positiven Entwicklung hofft: „Sollte sich dieser Trend fortsetzen, dann wäre mir um die Zukunft des Chores nicht bange.“

Dass der Bielsteiner Männerchor nicht nur auf eine glorreiche Vergangenheit zurückblicken, sondern auch optimistisch in die Zukunft sehen kann, das ist für das Team um Herbert Müller, der als Nachfolger von Hans Schmidt seit Anfang 1996 an der Spitze des BMC steht, eine stete Herausforderung. Dazu gehört natürlich ein intaktes Vereinsleben und auch die Probenarbeit mit dem erst 30-jährigen Karsten Rentsch, der verstärkt auch auf modernes Liedgut setzt, aber auch die rund 12 jährlichen musikalischen Auftritte fördern den Zusammenhalt und die Kameradschaft unter den Sängern. So gilt der Wahlspruch des Chores „In Freund und Leid zum Lied bereit“, der 1907 auf einem erworbenen Banner stand, auch heute noch.

Zu den Highlights in der fast 120-jährigen Geschichte des BMC zählen aber eindeutig die freundschaftlichen Beziehungen zu den Sängern des MGV Schlanders in Südtirol, die seit 1955 bestehen. „Mittlerweile sind über die Chorbesuche hinaus viele Freundschaften zwischen Bielstein und Schlanders entstanden“, berichtet Müller, der noch Anfang April 2019 mit einer kleinen Abordnung des BMC in dem

Ferienort im Vinschgau weilte, um den 40. Jahrestag der Pflanzung des „Bielsteiner Waldele“ ausgiebig zu feiern. Zu der kleinen Bielsteiner Delegation gehörte im Übrigen auch Harald Fuchs, der auch schon 1955 bei dem ersten Besuch in Schlanders mit von der Partie war. Während in Südtirol dieses kleine Wäldchen an die Sängerefreundschaft mit dem BMC erinnert, gibt es in Bielstein bekanntlich die Schlander- ser Straße.

Bielsteiner Männerchor

Probeabend: donnerstags, 18.30 Uhr,
im Probenraum des Schulzentrums Bielstein
(Interessierte Sänger sind jederzeit willkommen)

Weitere Infos:



www.bielsteiner-maennerchor.blogspot.com

berberg Partyservice
aus dem Haus Kranenberg in Bielstein

Buffetvorschläge mit Preisen, finden Sie auf unserer Homepage.

Wie wäre es mal mit:
FINGERFOOD - BUFFET

Buchen Sie unseren Partyservice für feierliche Anlässe jeder Art,
z.B.: Ostern, Pfingsten, Weihnachtsfeiern, Geburtstage, silberne Hochzeit, Jubiläum oder einfach nur, weil Ihr letztes Fest schon viel zu lange vorüber ist.

Haus Kranenberg | Bielsteiner Straße 92 | 51674 Wiehl/Bielstein
Tel.: 02262 79 76 59 8 | Info@Haus-Kranenberg.de

www.Partyservice-Oberberg.de



Wenn wir selbst nicht mehr entscheiden können

Text: Anna-Lena Schäfer **Foto:** Anja Götz / Adobe Stock

Ein schwerer Verkehrsunfall, eine Krankheit im fortgeschrittenen Stadium oder Komplikationen bei geplanten operativen Behandlungen – es gibt viele Szenarien durch deren Einwirken wir plötzlich nicht mehr selbst über unser Leben entscheiden können. Was passiert, wenn wir dann von einem Rettungswagen abgeholt werden oder bereits im Krankenhausbett liegen und über wichtige Maßnahmen entschieden werden muss, wir aber selbst unseren Wunsch nicht mehr äußern können? Genau dafür gibt es Regelungen wie Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung. Doch was genau wird damit geregelt? Wo liegen die Unterschiede? Und an wen muss ich mich wenden? Wir haben die wichtigsten Informationen zusammengefasst.

Mit einer schriftlichen Patientenverfügung kann jeder von uns vorsorglich festlegen, dass bestimmte medizinische Maßnahmen im Sterbeprozess durchzuführen oder zu unterlassen sind, sofern wir darüber nicht mehr selbst entscheiden können – sei es etwa durch Bewusstlosigkeit, eine Hirnschädigung oder geistige Beeinträchtigung durch Krankheiten wie Demenz. So kann jeder einzelne Betroffene sicherstellen, dass ihr oder sein Wille auch dann umgesetzt

wird, wenn man sich selbst nicht mehr äußern kann. Die Patientenverfügung bezieht sich dabei rein auf medizinische Maßnahmen wie ärztliche Eingriffe. Häufig ist die erste Assoziation beispielsweise die Verweigerung lebensverlängernder Maßnahmen im Zusammenhang mit einer Patientenverfügung.

Doch es gibt neben der umgangssprachlich bekannten Verweigerung von „...an Maschinen hängen...“, wie der künstlicher Beatmung, oder im Bezug zur Wiederbelebung, der Reanimation, noch viele weitere Dinge, die festgelegt werden können – wie etwa der Wunsch, keine Antibiotika zu erhalten und der Wunsch einer Schmerztherapie.

Patientenverfügungen sind also anders als man im ersten Moment denkt, nicht nur etwas für das hohe Alter. Jeder „einwilligungsfähige Volljährige“ – wie es beim Bundesgesundheitsministerium heißt – kann eine Patientenverfügung verfassen. Diese kann jederzeit formlos widerrufen oder geändert werden. Denn eine Patientenverfügung sollte stets auf die aktuelle Lebens- und Behandlungssituation zugeschnitten sein. Um die Verfügung auf die individuellen Bedürfnisse zuzuschneiden, ist es hilfreich, sich von einem Arzt, einer Ärztin oder anderen fachkundigen Personen bzw. Organisation beraten zu lassen.



Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht: Wo liegt eigentlich der Unterschied?

Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht sind zwei unterschiedliche Erklärungen. Mit beiden können wir Menschen unseres Vertrauens Hinweise über unsere Wünsche geben und ermächtigen sie dazu, in Notsituationen als Vertretung Entscheidungen zu treffen, wenn wir es selbst nicht können. Dafür ergänzen Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht einander und sollten nebeneinander erstellt werden. Zudem kann eine Betreuungsverfügung aufgesetzt werden. Im Überblick hier die Unterschiede:

Patientenverfügung: Es handelt sich um eine sogenannte Vorausverfügung, mit der jeder einwilligungsfähige Volljährige die Möglichkeit erhält, im Falle seiner Einwilligungsunfähigkeit in bevorstehende gesundheitliche Untersuchungen, Heilbehandlungen oder ärztliche Eingriffe am Lebensende bzw. im Sterbeprozess einzuwilligen oder sie zu untersagen.

Vorsorgevollmacht: Es wird geregelt, wer als sogenannter Bevollmächtigter Entscheidungen und Anordnungen – auch medizinische – treffen soll, wenn ein Volljähriger dazu nicht in der Lage ist; etwa durch einen Unfall oder eine vorübergehende Erkrankung. Es wird nicht verfügt, was am Lebensende bzw. im Sterbeprozess zu tun oder zu unterlassen ist.

Betreuungsverfügung: Falls eine Betreuung notwendig werden sollte, kann man hiermit eine Person vorschlagen, die zum Betreuer bestellt werden soll. Es kann auch explizit festgelegt werden, welche Person nicht zum Betreuer werden soll. ▶

Was passiert, wenn keine Patientenverfügung vorliegt?

Wenn keine Patientenverfügung vorliegt, entscheidet der gesetzliche Vertreter gemeinsam mit dem behandelnden Arzt auf Basis des mutmaßlichen Patientenwillens über die anstehende Behandlung im Sterbeprozess. Wenn sich die beiden Seiten nicht einigen können, ob die Entscheidung tatsächlich dem Willen des Patienten entspricht, muss der Vertreter die Genehmigung des Betreuungsgerichts einholen. Dieses Vorgehen ist im Sinne des Patientenwillen zwar vollkommen korrekt und sinnvoll, im Zweifel bedeutet dies aber auch: Bis zur Entscheidung durch das Betreuungsgericht wird die Therapie eventuell entgegen dem Patientenwillen durchgeführt und verlängert so den Sterbeprozess um nicht selten mehrere Tage.

100 Jahre AWO.

Seit 1919. Mit uns.

#WIRMACHENWEITER

Jetzt mitmachen – Mitglied werden!

Hüttenstraße 27 • 51766 Engelskirchen • Tel: 02263 9624-0
info@awo-rhein-oberberg.de • www.awo-rhein-oberberg.de

**Feiern Sie mit uns
im Jubiläumsjahr!**

Mehr auf www.100-jahre-awo-rhein-oberberg.de



100
Echt AWO. Seit 1919.
Erfahrung für die Zukunft.



AWO

Kreisverband
Rhein-Oberberg e.V.
Helfen mit Herz.

Foto: FlowerLover / pixelio.de

Wichtig zu bedenken: Der durch die Vorsorgevollmacht Bevollmächtigte ist kein gesetzlicher Betreuer. Mit einer Betreuungsverfügung kann das jedoch geregelt werden und die Bestellung eines gesetzlichen Betreuers überflüssig machen. Das Betreuungsgericht hat dem Vorschlag der Betreuungsverfügung zu entsprechen, sofern dies dem Wohl des Patienten nicht entgegensteht. Geht es dann um Entscheidungen im medizinischen Bereich, die der Betreuer oder Bevollmächtigte treffen muss, greift die Patientenverfügung.

Das „Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz“ (BMJ) gibt online und in mehreren Broschüren Hilfestellung, wo genau die Unterschiede liegen und wie man die einzelnen Verfügungen am besten anfertigt. Die Broschüre „Das Betreuungsrecht“ liefert zum Beispiel Hinweise, wie man eine bevollmächtigte Person mit einer Vorsorgevollmacht festlegen kann, damit diese anstelle eines gesetzlichen Betreuers handelt, falls man es selbst nicht mehr kann.

Erstellung einer individuellen Patientenverfügung

Wie sollte eine Patientenverfügung am besten aufgesetzt werden und warum ist es wichtig, dass sie individuell erstellt wird? Auch hierfür liefert eine Broschüre des BMJ Hilfestellung. Sie kann beim Ministerium bestellt bzw. heruntergeladen oder einfach im Gesundheitsamt des Oberbergischen Kreises abgeholt werden. Es handelt sich dabei nicht um ein fertiges Formular, sondern die Broschüre ist so angelegt, dass sich jeder mit seiner Patientenverfügung auseinandergesetzt haben soll. Es wird unter anderem Wert auf individuelle Formulierungen gelegt. Denn unsere Wertvorstellungen und Überzeugungen sind vielfältig und so fließen individuelle Entscheidungen der Einzelnen auch in eine Patientenverfügung ein.

Ein paar Vorgaben, an denen man sich orientieren kann, gibt es jedoch – wie etwa der richtige Aufbau einer Patientenverfügung. Jeder Punkt wird dabei ausführlich erklärt. Zudem gibt es Textbausteine für die Formulierung sowie Beispiele von Patientenverfügungen, die als Richtschnur dienen können. Es wird empfohlen, dass die Angaben möglichst konkret gemacht werden, um im Notfall Fehlinterpretationen oder Handlungsspielräume auszuschließen. Besonders wichtig zudem: Eine Patientenverfügung ist nur dann wirksam, wenn sie schriftlich verfasst und vom Aussteller eigenhändig

per Unterschrift oder durch ein notariell beglaubigtes Handzeichen unterzeichnet wird. Eine Unterschriftsbeglaubigung oder notarielle Beurkundung der Patientenverfügung ist nicht zwingend erforderlich.

Eintrag in das „Zentrale Vorsorgeregister“

Wenn eine Patientenverfügung mit einer Vorsorgevollmacht und/oder Betreuungsverfügung kombiniert wird, kann man sie registrieren lassen. Das ist durchaus nützlich: Denn die Registrierung im „Zentralen Vorsorgeregister“ der Bundesnotarkammer gewährleistet, dass die entsprechende Urkunde im Notfall einfach gefunden wird. So wissen alle Beteiligten schnell, dass entsprechende Dokumente vorliegen. Nach Angaben der Bundesnotarkammer wird das „Zentrale Vorsorgeregister“ im gesamten Bundesgebiet monatlich rund 20.000 Mal abgefragt. Bisher sind rund drei Millionen Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Vorsorgeurkunde dort registriert. Dafür ist eine einmalige aufwandsbezogene Gebühr – je nach Inhalt der Urkunde – in Höhe von 8,50 € bis 13,50 € zu entrichten. Die Registrierung erfolgt ganz einfach online.

Quellen und weitere Informationen:

Oberbergischer Kreis:

www.obk.de/cms200/gesundheit_soiales
(Regionaler Ansprechpartner, Vordrucke, Unterstützung)

Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz:

www.bmjv.de (Broschüren, Vordrucke)

Bundesgesundheitsministerium:

www.bundesgesundheitsministerium.de
(Broschüren, Vordrucke)

Bundesärztekammer:

www.bundesaerztekammer.de
(Publikationen, Vordrucke)

Bundesnotarkammer:

www.vorsorgeregister.de (Registrierung)



Ja, ich will zur AggerEnergie!



50 €
je Neu-
kunde

Freunde werben Freunde

Empfehlen Sie uns weiter! Mit jedem Neukunden sichern Sie sich 50 Euro Prämie. Auch für Ihren Freund springt ein besonderer Preisvorteil heraus.



aggerenergie.de/freunde

02261 3003-777



AggerEnergie

Gemeinsam für unsere Region

„Es immer noch
ein bisschen besser
zu machen.“



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.



Volksbank Oberberg eG

30 x im Oberbergischen Land